

66. Jahrgang

Bochumer Stadtanzeiger

Geschäftsstelle u. Schriftleitung: Bochum, Mühlenstr. 12-14 / Fernruf 64746-64748

[illegible]

1937

Frankreichs Außenminister hat seinen feindlichen Reise zu den östlichen Verbündeten angetreten, die ihn auch nach Bukarest führen wird. Dort ist gerade die rumänische Regierungskrise in einem Sinn geist worden, der jedenfalls ein Teil der französischen Presse den Verfall verleiht. Tatsachen ist vom König nach den schlechtlagenen Verhältnissen nach anderer Seite mit der Bildung einer neuen Regierung auf breiterer Grundlage betraut worden. Ob die innerpolitischen Schwierigkeiten dadurch nimmermehr gedämpft sind, muss abgewartet werden. Außenpolitisch bedeutet diese Lösung jedenfalls, dass an dem bisherigen Kurs, der eine gewisse Selbständigkeit und Handlungsfreiheit Rumäniens betonen sollte, festgehalten wird, ohne dass etwa sensationelle

Bochumer Tageschronik

Man merke

Sonntag, den 4. Dezember

Sonnenaufgang 8,21 Sonnenuntergang 16,18
Mondaufgang 9,29 Monduntergang 17,37

- 1842 Der französische Staatsmann Armand Jean Duplessis, Kardinal, Herzog von Richelieu, in Paris gest. (geb. 1585).
- 1795 Der Geschichtsforscher Thomas Carlyle in Ecclestone in Schottland geb. (gest. 1881).
- 1798 Der italienische Naturforscher Luigi Galvani in Bologna gest. (geb. 1737).
- 1870 Die Deutschen erobern das am 9. November getauchte Ozean zum zweiten Male.
- 1875 Der Dichter Rainer Maria Rilke in Vöcklabruck (geb. 1875).
- 1897 Der Afrikaforscher Eugen Dittgraff in Trier gest. (geb. 1858).
- 1900 Der Maler Wilhelm Leibl in Würzburg gest. (geb. 1844).
- 1933 Der Dichter Stefan George in Locarno gest. (geb. 1868).

Sonntag, den 5. Dezember

Sonnenaufgang 8,22 Sonnenuntergang 16,18
Mondaufgang 10,07 Monduntergang 18,36

- 1757 Sieg Friedrichs des Großen über die Oesterreicher bei Reuthen.
- 1791 Wolfgang Amadeus Mozart in Wien gest. (geb. 1756).
- 1848 Auflösung der Preussischen Nationalversammlung.
- 1850 Koon wird preussischer Kriegsminister, Waffenschmied der preussischen Armee.
- 1914 (bis 17.) Schlacht bei Ypern in Belgien.

Nikolausmarkt in Bochum

Auf dem Marktplatz und auf dem Alten Markt.

Unsere Stadtverwaltung hat seit längeren Jahren anlässlich des Nikolausfestes eine marktmännliche Veranstaltung ausgelassen (Nikolausmarkt). Diese Veranstaltung erfreute sich stets eines regen Besuches. In diesem Jahre soll der Nikolausmarkt heute und morgen auf dem Alten Markt stattfinden. Die Verkaufszeit ist auf die Stunden von 14 bis 19 Uhr festgelegt.

Morgen findet ein Krammarkt auf dem Marktplatz statt. Verkaufszeit: 10-19 Uhr.

Sozialfahrer wurde vom Fahrrad gesteuert. Gegen 15,30 Uhr wurde in Höhe des Hauses Johannisstraße 31 ein Motorrad von einem Personentransportwagen angefahren. Ein auf dem Sozius des Motorrades stehender Mann wurde vom Fahrzeug gerissen und erlitt Querschnittsverletzungen am linken Unterschenkel.

Angelfahren. Gegen 17,15 Uhr wurde auf der Allee, vor dem Portal 1 des W.L., ein Radfahrer von einem Personentransportwagen angefahren. Der Radfahrer erlitt Querschnittsverletzungen am linken Bein. Das Fahrrad wurde hart beschädigt.

691 Gefährdungen. In der Zeit von Juli bis Ende September wurden in Bochum 691 Gefährdungen gemeldet; davon entfielen 253 auf den Monat August. Am vorigen Jahre betrug die Zahl der Gefährdungen während dieser Zeit 715.

Wer kennt den Unhold? Am 25. 11. 1937, in den Abendstunden, wurde ein Mann dabei ertappt, wie er an einem städtischen Müllhaufen ungebührliche Handlungen vornahm. Er hatte das Kind von dem Mülleimer geholt (ehemaliger Kaiser-Friedrich-Platz) bis zur Präfekturstraße geleitet. Der Täter suchte über einen Baum und entkam unerkannt. Der Täter soll sich schon mehrmals auf dem Mülleimer aufgehalten und Geld an Kinder verteilt haben. Beschreibung: 25-27 Jahre alt, 1,70 Meter groß, unterseits blass, volles Gesicht, braune Haare, braune Augen, braune Haut. Sachdienliche Angaben, welche auf Verhaftung beizubringen, erbitte die Kriminalpolizei in Bochum, Polizeipräsidium, Zimmer 86, Telefon 60661. Nebenruf 230.

Geburtenübersicht. Im dritten Vierteljahr 1937 wurden in Bochum 1289 Kinder geboren gegen 1372 im Vergleichsvierteljahr des Vorjahres. In dieser Zeit starben insgesamt 362 männliche und 265 weibliche Personen. Auffallend ist der große Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern. Unter Berücksichtigung des Wanderungsergebnisses ergibt sich ein Geburtenüberschuss von 280 männlichen und 304 weiblichen Kindern, so daß die Bevölkerungsentwicklung in Bochum günstig verläuft.

Zusammenstoß. Gegen 15,30 Uhr erfolgte auf der Dattlinger Straße, Ecke Kronenstraße, ein Zusammenstoß zwischen zwei Personentransportwagen. Ein Fahrer erlitt erhebliche Verletzungen und mußte dem Veranlassung angeführt werden. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Neue Wohnungen. Im dritten Vierteljahr 1937 wurden in Bochum 125 Neubauten mit 270 Wohnungen begonnen. Neue Bauanträge wurden für 105 Häuser mit 156 Wohnungen eingereicht. In derselben Zeit wurden 183 neue Baugenehmigungen erteilt, die die Erstellung von 380 Wohnungen vorsehen. Trotzdem bedeuten die Zahlen gegenüber dem Vergleichsvierteljahr des Vorjahres einen erheblichen Rückgang. Erbaut wurden 102 neue Häuser mit 228 Wohnungen.

Verordnung der Kriegshäuser im Dritten Reich. In der Reihe der Vorträge, die der Kreis Bochum der NSDAP für seine Amtswalter veranstaltet, findet der dritte heute um 19 Uhr in der Verwaltungshalle, Bochum, Dattlinger Straße 61, statt. Es spricht Kreisamtsleiter Dr. C. Dimes über: Rechts- und Kannenpflichten in der Verfassung. Die Amtswalter nehmen an der Veranstaltung teil.

Rückkehr der Landjahrpflichtigen

und Wiederkehrsfeste im ev. Vereinshaus.

Die Landjahrpflichtigen aus Pommern, Schlesien, Schwaben und Westfalen treffen am 9. und 10. Dezember 1937 hier ein. Die Ankunft der Sonderzüge in Bochum wird sofort nach Bekanntwerden mitgeteilt.

Für die zurückkehrenden Landjahrpflichtigen findet am Sonntag, den 12. Dezember 1937, 16 Uhr, im Saale des ev. Vereinshauses in Bochum eine Wiederkehrsfeste statt. In dieser Veranstaltung werden die Landjahrpflichtigen über den großen erzieherischen Erfolg des Landjahres, der an der Haltung und dem Gesundheitszustand der aus dem Landjahr heimkehrenden Jugendlichen ersichtlich ist, Aufklärungen machen. Mit dieser Feier ist die feierliche Wiederkehrsfeste der Landjahrpflichtigen in die Winter-Jugend beginn. Den Bund Deutscher Mädel verbunden. Die Kapelle der Schutzpolizei, Fanfarenbläser, Spielmannszug der NS, sowie Ehrenabteilungen der NS, JH, des BDM, JH werden zu einem würdevollen Verlauf der Feier beitragen.

Zu dieser Veranstaltung werden eingeladen: a) die jetzt heimkehrenden Landjahrpflichtigen, b) die Eltern der heimkehrenden Landjahrpflichtigen und c) sämtliche Mitglieder der Auswahlschmittungen.

Kerner ist geplant, für die einzelnen Landjahr-lager getrennt besondere Elternabende zu veranstalten. Der Zeitpunkt steht noch nicht fest. Nach Festlegung werden sich die Eltern an dieser Stelle bekanntgeben.

Hilfsgang der meldepflichtigen Erkrankungen. In der Sommerzeit von Juli bis September wurden in Bochum 216 Diphtherie-, 122 Scharlach-,

2 Tubus-, 6 Ruhr- und 91 Tuberkulose-Fälle gemeldet. Das ist ein ganz erheblicher Rückgang gegen das Vergleichsvierteljahr 1936.

Belastung der Freibadanlagen. In diesem Jahre war die Sommerzeit von Juli bis September für die Baderanlagen besser gesteuert. So wurden die Freibadanlagen in Bochum von insgesamt 51 261, Gästen besucht. In Langendreer waren es 8899, in Werne 23 622, in Rinden-Dahlhausen 18 650 Besucher. Im Vergleichsvierteljahr des vorigen Jahres waren es nur 33 011 Besucher.

Steigende Differenz. In Bochum stieg bis Ende September dieses Jahres die Zahl der Wassermesser von 13 740 auf 15 910, der brennenden Straßenlaternen von 4460 auf 4464 und der Stromzähler von 68 223 auf 73 300.

NSD. Die Reichsbahn im Gau Westfalen-Süd. Auch der südliche Kreis des Gau Westfalen-Süd, das Siegerland, wird demnächst von der Reichsbahn berührt werden. Die vorbereitenden Arbeiten für die Reichsbahn Köln-Siegen-Kassel sind soweit im Gange, daß demnächst auch mit diesem Bau begonnen werden kann. In Bau befinden sich bereits die Bahn Köln-Siegen-Frankfurt, die von Rostock in neuer Linie in Richtung Wildbergshütte abgeht und durch das Siegerland führt.

Bochum zur Weihnachtszeit

Im Zeichen von Grubenlicht und Weihnachtsbaum - Diesmal drei Nikolauszüge - Weihnachtsmärchen im Theater

Die Bochumer Gemeinschaftswerbung anlässlich des Weihnachtsfestes steht wieder im Zeichen von Grubenlicht und Weihnachtsbaum. In den Straßen der Stadt sind Grubenlampen aufgestellt, die von einem Kranz aus Tannengrün umgeben sind. Weide, Kranz und Lampe, errathen in den Abendstunden in hellem Licht. Für eine Industriestadt wie Bochum gibt es wohl kein sinnigeres Symbol als die Grubenlampe, das Licht der Arbeit.

NSD. Der Reichsbauernführer an das deutsche Volk. Anstelle des anfallenden Reichsbauern-tages spricht der Reichsernährungsminister und Reichsbauernführer Dörner am Sonntag, dem 12. Dezember, von 11,30 bis 12 Uhr, über alle deutschen Dörfer, aus der Reichsbauernstadt Goslar. In dieser Rede gibt er dem deutschen Volk die Botschaft für den kommenden Abschnitt der Erzeugungsleistung. Auch wird er die Aufgaben der Ernährungswirtschaft im Jahre 1938 bekanntgeben.

Es wurde mehr getrunken. In diesem Jahre betrug der Bierverbrauch in Bochum in der Zeit von April bis Ende Juni insgesamt 43 965 Hektoliter gegen 39 802 in derselben Zeit des Vorjahres. Das sind auf den Kopf der Bevölkerung 14 Liter gegen 12,6 des Vorjahres.

NSD. 40 Schöfer erhielten den Meisterbrief. Der von der Landesbauernschaft Westfalen eingesetzte Prüfungsausschuss für die Landwirtschaft Schöfer 40 die diesjährige Verbsprüfung in Melkerei und Zucht ab. Insgesamt waren 40 Schöfer zur Meister- und 4 Verbsprüfung zur Verbsprüfung zugelassen. Schöfer Schöfer bekamen die Prüfung. Auch dieser Verbsprüfungsnachweis ist erforderlich, da künftig nur noch geprüfte Schöfer in der westfälischen Schöferi tätig sein sollen.

Wer sammelt wo?

Am „Tag der nationalen Solidarität“



NSD. Die Sammlung am „Tag der nationalen Solidarität“ wird zweifellos die größte und umfassendste Veranstaltung des Winterhilfswerkes sein. Führende Männer aus Partei und Staat stehen mit der Sammelbühne auf der Straße, um für ihre notleidenden Brüder ein Scherlein der Volksgenossen zu erbitten. Wann wäre es in früheren Zeiten denkbar gewesen, daß sich die offiziellen Persönlichkeiten des Staates, alle jene Männer, die auf dem Gebiet der Kunst und der Politik eine führende Rolle spielen, auf die Straße gestellt hätten, um für ihre notleidenden Volksgenossen zu sammeln? Die ebenfalls „Prominenten“, die sich in den meisten Fällen hinter eine Reihe von umbrückenden Eltern unnahbar verkrampften hätten ein solches Ansehen als abtun und als für ihre „Wurde“ untragbar abgelehnt. Anders heute. Am Sonntag werden alle führenden Männer der Partei und ihrer Gliederungen und Organisationen, die Künstler und die Vertreter der Wirtschaft die Sammelbühne in die Hand nehmen. Der ganze Gau Westfalen-Süd wird sich geschlossen an diesem Tag einer großartig organisierten Hilfsbereitschaft in eine große Familie der geschlossenen Solidarität verwandeln. Die Hauptaufstellung sind wie folgt eingeteilt:

in Bochum

- 1. Wilhelmplatz:**
Kreisamtsleiter Vg. Klemens
Oberbürgermeister Vg. Dr. Veltum
SS-Oberführer Vg. Hammerhofer
SS-Standartenführer Vg. Georg
- 2. Rathausvorplatz:**
Gaupropagandaleiter Vg. Brast
Oberbürgermeister Vg. Strube
Kreisamtsleiter Vg. Koppelt
Gauhauptstellenleiter Vg. Reipert
Kreisamtsleiter Vg. Claus
- 3. Dreifeld:**
Kreisamtsleiter Vg. Dames
Kreisamtsleiter Vg. Meiner
Kreisamtsleiter Vg. Rappmann
Kreisamtsleiter Vg. Mohr
Ordnungsleiter Vg. Schnitzler

- 4. Rortländer:**
a) Hernet Straße:
Kreisamtsleiter Vg. Ralsch
Kreisamtsleiter Vg. Nauthapp
Kreisamtsleiter Vg. Brunenich
Kreisamtsleiter Vg. Deulisch
b) Dattlinger Straße:
Kreisamtsleiterin Vg. Goebels
Kreisamtsleiter Vg. Krenke
Gauhauptstellenleiter Vg. Krampe
- 5. Bahnhof:**
a) Lichtspielhaus:
Kreisamtsleiter Vg. Elch
Kreisamtsleiter Vg. Koller
b) Ecke Zigarrenstraße Mühlentempel:
Kreisamtsleiter Vg. Neuenfeld
Kreisamtsleiter Vg. Wulff
- 6. Brühlstraße, Ecke Korumstraße:**
Kreisamtsleiter Vg. Jäger
Gauhauptstellenleiter Vg. Müller
Kreisamtsleiter Vg. Stahl
- 7. Kommunalbank:**
Gauhauptstellenleiter Vg. Booh
Gauhauptstellenleiter Vg. Almann
- 8. Rinden, Dattlinger Straße:**
Kreispropagandaleiter Vg. Link
SS-Standartenführer Vg. Scholz

Einen Augenblick bitte . . . !

Wußten Sie schon . . . ?

... daß das Restaurant Handelsloft am Bahnhofsvorplatz Ende November seine Türen geschlossen hat? Gerade dieses Restaurant war wegen seiner guten Lage ein Stützpunkt unserer Stadt. Es war bekannt wegen seines guten Essens und seiner Preiswürdigkeit und wurde vor allem von Fremden sehr gern besucht. Nun hat eine Abteilung der NSD sich dort etabliert!

... daß das Gebiet des Arbeitsamtes Bochum 14 521 Sektor umschließt mit einer Einwohnerzahl von 376 642? Das sind 16 Prozent der Bevölkerung des Ruhrgebietes und 7 Prozent der westfälischen Bevölkerung.

... daß der Westfälische Hof an der Dattlinger Straße einige Tage geschlossen ist? Vor kurzem hat er unter Zwangsversteigerung, das Höchstgebot wurde von einer Bauerei abgegeben. Nun steht ein neuer Pächter ein.

... daß der Arbeitsamtsbezirk Bochum eine Wohnfläche von 2 593 Einwohnern hat? Das ist sehr hoch, da im Ruhrgebiet auf 1 km 843, in Westfalen 249, in Ostpreußen gar nur 58 Einwohner auf 1 km entfallen, während für das Reich eine Wohnfläche von 139 sich ergibt.

... daß das Hotel Monopol eine gründliche Umgestaltung erfahren hat? Durch Zwangsversteigerung ist es in den Besitz der Schlegel-Schäperclaus-Bauerei A.G. übergegangen. Die Hotelzimmer sind mit neuen Möbeln ausgestattet worden, während die Säle und Säle einen neuen Anstrich erhalten haben. Auch die Kellerräume sind auf das modernste umgestaltet worden.

... daß auch im dritten Vierteljahr 1937 in Bochum der Krebs wieder die meisten Todesfälle ver-

ursachte? In dieser bösartigen Krankheit starben in dieser Zeit 91 Bochumer. An zweiter Stelle folgt die Lungenerkrankung mit 62 Todesfällen, während an Herzkrankheiten und Altersschwäche je 58 Personen starben.

... daß der Altersaufbau in Bochum eine zunehmende Vergreisung zeigt? Die Altersstufen von 21-60 Jahren, die das Hauptkontingent der erwerbsfähigen Stellen sind, sind in Bochum von 45,7 Prozent im Jahre 1910 auf 60 Prozent im Jahre 1933 angewachsen. Diese Altersstufen wachsen aber in der Gruppe der erwerbsfähigen über 60 Jahre alten Menschen hinein, ohne daß ein entsprechender Anteil von jungen Menschen nachrückt.

... daß von dem Bochumer Stadtgebiet 68 Prozent der Fläche landwirtschaftlich genutzt wird? Als Erstengrundlage der Bevölkerung ist die Bedeutung der Landwirtschaft trotzdem nur gering, da nur 3 Prozent aller Erwerbspersonen in der Landwirtschaft beschäftigt sind.

... daß in Bochum auf 100 Einwohner nur 38,9 Erwerbspersonen entfallen? Damit liegt die Erwerbskraft weit unter dem Durchschnitt der benachbarten Städte Essen (41,0 Prozent) und Dortmund (42,0 Prozent). Das belegt, daß die Aussicht auf einen Arbeitsplatz in Bochum geringer ist als in Begleitern mit großer Erwerbskraft.

... daß Bochum der größte Bergbaubezirk des Reiches ist? Er zählt nach dem Stande vom 31. Oktober 1937 insgesamt 42 102 Bergarbeiter, das sind rund 37 Prozent der Beschäftigten und 10,7 Prozent der Bevölkerung. Die Bergbaubranche stellt sich auf insgesamt 22 Schachanlagen.

Westdeutsche Um- und Anschan

„Du wirfst noch auf den Knien zu mir rufst!“

Bemerkenswerte Entscheidung des Oberlandesgerichts Köln.

Köln. Während einer Streitigkeit, bei der sich die Gegner beschimpften, fiel auch die Bemerkung: „Du wirfst noch auf den Knien zu mir rufst!“ Diesen Spruch hat jetzt der Strafsenat des Oberlandesgerichts Köln als strafbar bezeichnet. In der Begründung heißt es u. a.: Diese Bemerkung sei nicht nur eine Drohung, sondern auch eine Beleidigung und Mißachtung im Sinne des § 188 StGB. „Ein deutlicher Mann rufst nie und unter keinen Umständen auf den Knien. Wer eine derartige Bemerkung einem anderen gegenüber macht, mutet ihm etwas Unheimliches zu und fränkt ihn damit in seiner Mannesehre.“

Allerdings wurde die Sache an die Vorinstanz zurückverwiesen, da das Schöffengericht die Wertung des beiderseitigen Verhaltens der Gegner unterlassen hatte. Es mußte vor allem geprüft werden, wer die erste Beleidigung ausgesprochen hatte. Denn der Richter könnte, wenn die erwähnte Beleidigung nur die Antwort auf eine bereits von der anderen Seite geäußerte war, den Angeklagten nach § 199 StGB für straflos erklären.

Verfälschte Tötung auf Verlangen

Eine Frau so-verte ihren Mann auf, sie zu töten. Zwei Monate Gefängnis.

Nachen. Vor dem Schwurgericht in Nachen hatte sich der in Frankfurt-Main geborene 66 Jahre alte Valldor 3. zu verantworten. Der Angeklagte, der zunächst Mörder werden wollte, später aber zum Schauspieler umfachte, erhielt vor Jahren eine Stelle als Direktor des Schauspielhauses in Mülhausen in Thüringen. Als die Stadt das Theater nicht mehr halten konnte, übernahm sie den Direktor als Dauerangestellten. 3. machte sich jedoch hier der Unterschlagung von 300 RM schuldig, wofür er zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Obgleich er ein Gnadenbuch einreichte, erhielt er im Juli d. J. in Laurensburg bei Nachen, wo er und seine Frau bei einer dort verheirateten Tochter lebten, die Aufforderung, die Strafe anzutreten. Seine Frau geriet darüber in so große Erregung, daß sie sich in der Nacht zum 15. Juli mit einem Rasiermesser erhebliche Schnittwunden an Pulsader und Hals beibrachte. Als der Mann seine Frau am nächsten Morgen in schwerverletztem Zustande vorfand, forderte sie ihn auf, sie zu töten. Der Mann nahm ein in der Küche stehendes Beil und schlug der Frau damit dreimal auf den Kopf, wodurch schwere Wunden entstanden. Als die Tochter am Nachmittag nach Hause kam, lebte die Frau immer noch. Die Tochter benachrichtigte sofort einen Arzt, der die Überführung der Schwerverletzten in ein Krankenhaus anordnete, wo sie sich langsam erholte.

Das Schwurgericht stand nun vor der schwierigen Aufgabe, diese Straftat aburteilen zu müssen. An der Einlassung des Angeklagten, daß seine Frau ihn aufgefordert habe, sie zu töten, ließ sich nach den Aussagen der als Zeugin vernommenen Frau nicht

zweifeln. Der Staatsanwalt führte aus, daß zwar eine Tötung auf Verlangen unter Strafe gestellt sei, daß aber ein Mißlingen der Tötung auf Verlangen nicht unter Strafe stehe. In diesem Falle müsse aber, § 223a Anwendung finden, da eine gefährliche Körperverletzung vorliege. Sein Antrag lautete auf ein Jahr Gefängnis. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten wegen gefährlicher Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis.



Vorweihnachtliche Emsigkeit

Wesentlich blüht auf Mädchenhänden
Wo bilsbereite Arbeit wacht.
Wo Drogen steh'n in hellen Bränden,
Im Frieden mancher Winternacht.
Dort soll kein lausend Ach verklingen.

Kein leiser Wunsch bleibt ungefüßt,
Das Liebeswerk soll uns umschlingen.
Das schafft und tröstet und erfüllt.
Wilhelm Closes.
(Scherl-Bilderbuch-M)

Es billigte ihm weitgehende Milderung zu, da die Tat in einer Verzweiflung erlitten sei.

Kleine Provinzchronik

Beilehung des Landwehrkommandeurs von Köln

Köln. Am Donnerstag wurde der Landwehrkommandeur von Köln, Generalmajor Wolters, unter militärischen Ehren beigesetzt. Zwei Kompanien Infanterie und eine Batterie Artillerie stellten vor dem Krematorium auf dem Westfriedhof die Trauerparade. In der Halle des Krematoriums hatten die Familienangehörigen und zahlreiche Generale und Offiziere der Wehrmacht und der alten Armee sowie die führenden Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen der Beiden und des öffentlichen Lebens Platz genommen. Unter den Anwesenden bemerkte man den Kölner Standortältesten, Dispositionskommandeur Generalleutnant Kühne ausgleich als

Ein Führer, eine Gefolgschaft, ein Volk! — In dieser Einheit bewies sich die Stärke des Volkes. Am „Tage der nationalen Solidarität“ findet sie den schönsten Ausdruck!

Vertreter des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst Freiherr von Trisch, Generalleutnant Grotte als Vertreter des Kommandierenden Generals des VI. Armeekorps, General der Artillerie von Kluge, Generalmajor Freiherr Koebel von Dietrich, den Inspekteur der Wehrinspektion und Generalmajor a. D. Dr. Samwer für den Kolonnenführer. Mit einem Choral wurde die Trauerfeier eingeleitet. Dann würdigte Standortpflanzler Hegel die Verdienste des Verstorbenen, der als vorbildlicher Soldat sein Leben in den Dienst des Vaterlandes gestellt habe. Während vor der Halle die Infanteriekompagnie den Ehrensalut abgab, verabschiedete sich der Kommandeur des Leibes vom Guten Kameraden der Sorgen langem den Klagen der Leidtragenden und Trauernden.

Kurz berichtet

Engers. Unterhalb des Blocks Heimbach wurde zwischen den Eisenbahnschienen ein junger Mann tot aufgefunden. Wie die Ermittlungen ergaben, handelt es sich um einen 17jährigen Lehrling, der bei einer Neuwieder Firma beschäftigt war und während der Fahrt vermutlich von der Plattform, auf der er vorher saßen wurde, abgerutscht war.

Altenahr. Unter starker Beteiligung der Bevölkerung wurde der weit über die engere Heimatgrenze hinaus bekannte Oberpostkaffner i. R. Mathias Allenmacher zu Grabe getragen. Der Verstorbene war der letzte Postillon auf der Volkslinie Altwieser — Altenahr. Als im Jahre 1886 die neue Eisenbahnlinie auf dieser Strecke des Ahrtals in Betrieb genommen wurde, machte er letztmalig mit seinem mühen Wagen diese Fahrt.

**„Wer sparsam ist,
kauft stets nur bar!“**

Der alte Satz ist heute noch wahr.
Auch C & A bleibt fest dabei,
daß Barkauf das reellste sei!“

1. Flottes Kleid aus Flammengewebe mit Reverskragen verarbeitet. Mit sparten Ärmeln und hübscher Schmucknadel, in modischen Farben.
Sein C&A Preis 9.75

2. Ein sportes, zweiteiliges Kleid, das Sie bestimmt haben möchten. Es ist aus kunstvoll genähten Bouclé-Krepp gearbeitet und mit reicher Perlenstickerei u. hübscher Weste geschmückt.
Sein C&A Preis 15.75

3. Jawohl, ein so feines Nachmittagskleid für diesen Preis! Der Stoff ist kunstvoll. Krepp-Mimosa. Die reizend gezeichneten Ärmel und die hübsche Passen machen es besonders kleidbar.
Sein C&A Preis 18.75

Gehen Sie zu

C&A
BRENNINKMEYER

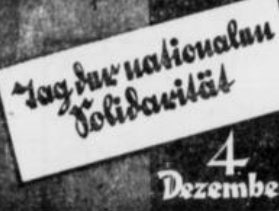
ESSEN, Adolf-Hitler-Str. 39
DORTMUND, Ostenhellweg 34

4. Nachdruck von Wort und Bild verboten. Der Film- und Bühnenschauspieler Wilt Schöffers

A horizontal number line with tick marks at 1, 2, 3, 4, and 5. A point is marked on the line between 2 and 3, labeled "2m".

Zeigt nationale Solidarität!

Der 4. Dezember wird der größte Feiertag des deutschen Volkes sein, im Weihnachtsgeschehen ganz besonders der hilfsbedürftigen Volksgenossen zu gedenken. Am „Tag der nationalen Solidarität“ muß jeder Deutsche durch die Tat und Opfer seine Einsatzbereitschaft zeigen. Dieser Tag muß beweisen, daß die Idee des „Tag der nationalen Solidarität“ und der Gedanke der unauflöslichen Schicksalsverbundenheit in den Herzen aller deutschen Volksgenossen tiefe Wurzeln geschlagen hat. Nicht ein Appell an das soziale Gefühl und die Mitleidigkeit, sondern ein Appell



an das Pflichtbewußtsein gegenüber Volk und Staat gilt heute unser Ruf, denn das Winterhlieswerk ist keine Angelegenheit des reinen Verschönerens, sondern ein Prüfstein unserer sittlichen Haltung.

Am 4. Dezember werden wir alle die Männer mit den klappenden Sammelbüchsen leben, die im öffentlichen Leben der Stadt eine Rolle spielen, ganz gleich, ob es sich um politische Leiter, um Führer der SA, SS, NSDAP, NSKK, Arbeitsdienst, Hitlerjugend, um Beamte des Staates und der Stadt handelt, nicht zu vergessen die Männer der Verwaltung, Wirtschaft, Handwerk und Gewerbe und die Männer des kulturellen Lebens und der Presse.

Der „Tag der nationalen Solidarität“ muß ein Befehl zur Opferbereitschaft werden und muß Zeugnis ablegen dafür, daß ein Volk kein Heißt, eine gemeinsame Not empfinden.

Täglich 44 Schandenfeuer

durch Fahrlässigkeit.

Seit Wochen liest man immer wieder in den Tageszeitungen über durchgeführte Brandhäuser. Aufzählung der Brandhäuser ist es, in bestimmten Zeitabständen die Gebäude auf ihren feuerpolitisch einwandfreien Zustand zu überprüfen. Wie notwendig dies ist, zeigt die Statistik, daß im Oktober 1937 mehr als 25 Prozent der bei den privaten Feuerwehrgesellschaften gemeldeten Schäden auf Feuerursachen zurückzuführen sind. Ein fast ebenso großer Teil der Schäden wurde durch Hausbrand verursacht. Besonders traurig ist es festzustellen, daß im Oktober täglich 44 Feuer durch fahrlässige Brandstiftung entstanden.

Dies ist ein Beweis für ein außerordentliches Unverantwortlichkeitsgefühl gegenüber deutschem Volksgenossen.

Insgesamt wurden im Oktober 1937 bei den Mitgliedsorganisationen des Verbandes privater Feuerwehrgesellschaften 12.294 Schäden gemeldet. Im Vergleich zu 13.228 Schäden im September 1937 und 15.411 Schäden im gleichen Monat des Vorjahres bedeutet dies einen Rückgang um rd. 7,6 bzw. 20,23 Prozent. In noch härterer Weise ist die Schadenstatistik zurückgegangen. Mit 3.283.082 RM blieb sie im Oktober um 33,47 Prozent unter der des Monats der ein Schadenresultat von 4.934.843 RM anwies. Gegenüber dem Vergleichsmonat 1936 mit einer Schadenlücke von 4.671.694 RM sank das Schadenresultat im Oktober 1937 um 29,72 Prozent. Die durch die Feuerwehrgesellschaften der Wirtschaftsprüfung Privatversicherung als der umfassendsten Organisation gemeldete Schadenstatistik belief sich auf 15.415 mit einer Schadenlücke von 4.379.941 RM.

Wer braucht Brennholz?

Das Städtische Männerheim liefert es!

In unmittelbarer Nähe des Stadtzentrums und der Landesstraßenlinie befindet sich an der Cecilienstraße das Städt. Männerheim. Das Heim nimmt alte, alleinlebende, hilfsbedürftige Männer auf. Soweit die Anwesenheit notwendig ist, werden sie in dem Heim vorkommenden Arbeiten herangezogen. In der Hauptsache bestehen diese Arbeiten in Holzarbeiten und sonstigen handwerklichen Arbeiten. Sämtliche Schulen und Verwaltungsgebäude der Stadt werden von hier aus mit Brennholz versorgt. Auch Privatsachen werden mit Holz beliefert. Es werden Feuerstätten und auch andere folgende Holzsorten zu Tagespreisen abgegeben: Kleinholz, Rauhholz, Rauhholz, Rauhholz, Feuerstämme. Bestellungen sind an das Städt. Männerheim, Bochum, Cecilienstraße 54/56, zu richten, fernmündlich unter F 604 61, 606 71, 609 21, Nebenstelle 601.

Groß-Bochum meldet...

Bochum-Hamme

Bei einer Reparatur an der Hochspannungsleitung auf einem hiesigen Werk glitt der Schleifer Th. B. aus und stürzte ab. Dabei verletzte er sich schwer, er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Bochum-Grumme

Eine öffentliche Kundgebung veranstaltete die Ortsgruppe Grumme-Grumme am Donnerstag in der Kaserne, die sehr gut besucht war. Ortsgruppenpropagandaleiter G. r. e. b. eröffnete die Versammlung, darauf sprach H. G. Lindemann über Fragen der Tagespolitik. Dabei stellte er vor allem klar den Wandel heraus, der sich nach der Machtübernahme auf wirtschaftlichem, kulturellem und politischem Gebiet vollzogen hat. Statt der liberalistischen Lösung Kampf aller gegen alle heißt es heute, das Interesse des Volkes geht über das Interesse des Einzelnen. Nur so sei es möglich, die großen volkswirtschaftlichen Aufgaben zu erfüllen. Der Redner fand für seine lebendig vorgetragenen, aufklärenden Ausführungen lebhaften Beifall.

Bochum-Altenbochum

Ein Märchenpieltag. Die Ortsverwaltung Altenbochum der NSDAP, NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, veranstaltete Samstag, 18. und Sonntag, 19. Dezember, einen großen Märchenpieltag. Zur Aufführung gelangt von den mit NSDAP in Verbindung stehenden „Kunstfreunden“ das Märchen „Das tapfere Schneidelein“. Die Aufführung fand im Saale des Altenbochums statt. Die Aufführungen begannen am Sonntag um 16 Uhr und Sonntag um 15 Uhr und 18 Uhr im Saale Schöpfung.

Bochum-Laer

Ausgabe von Zulassungsscheinen für Konsummargarine. Die Unterhaltungsabteilung des Reichsfahrzeugamtes und solche Rentenempfänger, deren Einkommen den Anforderungen nach nicht wesentlich übersteigt, sollen Zulassungsscheine für Konsummargarine erhalten. Ausgenommen sind Kinderreize, das sind Familien mit drei Kindern und mehr, die unterhalb der Einkommensgrenze stehen. Die Ausgabe der Scheine erfolgt in den Verwaltungsbüros der Laer und Lauenburg von 6. bis 8. Dezember, in den öffentlichen Dienststunden. Rentenempfänger, die nicht laufend unterstützt werden, haben den NSDAP-Ausschuss vorzulegen.

Morgen große Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront. Wieder einmal tritt die Ortsverwaltung Laer der NSDAP mit einer großen Versammlung an alle Schaffenden der Stadt und der Stadt in unferm Ortsteil heran, um ihnen über die bisher geleistete Arbeit Rechenschaft zu geben und ihnen das Ziel aufzuzeigen, das sich die Organisation aller Schaffenden gestellt hat. „Für dich geleistet“ lautet das Thema, über das der Redner des Abends — H. G. r. e. b. von der Gauverwaltung — einen Vortrag halten wird. Die Kundgebung beginnt vormittags 10 Uhr im Saale des Riet Riet.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Bochum-Langendreer

Ein halbes Motorrad abmontiert und weggeschleppt. Bei einem Einbruch in die Werkstatt im Laufe Hauptstraße 185 montierten die Diebe nachts von einem Motorrad den Sattel, einen Vergrößerer, einen Steuerungshebel und die Radkette ab und verschwand damit. Sachdienliche Angaben bei der Kriminalpolizei im Amtsbau.

Seine diesjährige große Lokalfestung veranstaltet der Geflügelzüchterverein Kalkbühl-Bapenholz am Samstag und Sonntag bei Hühn.

Vor genau drei Jahrzehnten wurde in Langendreer das Kaisertheater, die heutige Lichtburg, eröffnet und zwar im Laufe Kaiserstraße 167. Schon vier Jahre später wurde das Kino zur Kaiserstraße 179 verlegt, wo größere und zweckdienlichere Räume zur Verfügung standen. 1919 waren auch diese Räume zu klein geworden. Das Kino kam in den Saal des Hiesigen Reichshofes unter dem Namen „Kammerlichtspiele“. Gleichzeitig wurde aber auch das Kino in der Kaiserstraße unter dem Namen „Union-Theater“ weitergeführt. Wieder zehn Jahre später eröffnete der Besitzer dann den Neu-

ben, die heutige „Lichtburg“. 1931 wurde dann das „Uniontheater“ geschlossen. Der Besitzer des Lichtspielhauses in Langendreer, Heinrich Weder, starb im Jahre 1933. Heute führt die „Lichtburg“ sein Sohn Franz Weder.

„Am Rucke“ heißt die neuangelegte Straße, die die Dordel- und Sittensstraße in Witten miteinander verbindet.

Die Arbeiten zum Ausbau der Bonifatiusstraße sind ausgeschrieben worden. Dieser Ausbau hat sich als notwendig erwiesen, da in den letzten Jahren an der Stodumer Straße eine Reihe von Neubauten entstanden sind und da die Bautätigkeit in den nächsten Jahren weiter anhalten wird. Die Verengung der Bonifatiusstraße zwischen Münsterstraße und Stodumer Straße wird nunmehr ausgebaut.

Bochum-Gerthe

Verberberanstaltung. Zu einer Verberberanstaltung für die Jugendgruppen der NS-Frauenschaften hatten die NS-Frauenschaften Bochum-Gerthe am Donnerstagabend im Saale Raitshoff eingeladen. Nicht zahlreich hatten die Frauenchaftsmitglieder, die Mitglieder des Deutschen Frauenwerks und sonstige Gäste sich zu dieser Veranstaltung eingefunden. Die Frauenchaftsleiterin der Ortsgruppe, Frau Rosenbach, begrüßte die zahlreichen Gäste und wies besonders auf den werbenden Charakter dieser Veranstaltung für die Jugendgruppen hin, die in Gerthe bereits besteht. Die Gesänge und Spiele unter Leitung von H. G. r. e. b. waren sehr gut und sehr vielfältig und unterhaltend zu gestalten. In ihrer Ansprache stellte die Gaufrauenführerin Fräulein Schlemm die Aufgabe der Jugendgruppen heraus, die eine Straße vom NSDAP zur NS-Frauenchaft bilden sollen.

Bochum-Hiltrop-Bergen

Gründung eines Ortsverbandes im Reichskolonialbund. Zur Errichtung eines Ortsverbandes im Reichskolonialbund war H. G. r. e. b. von der Kreisverwaltung an alle Kolonialisten in der Stadt und der Stadt in unferm Ortsteil heran, um ihnen über die bisher geleistete Arbeit Rechenschaft zu geben und ihnen das Ziel aufzuzeigen, das sich die Organisation aller Kolonialisten gestellt hat. „Für dich geleistet“ lautet das Thema, über das der Redner des Abends — H. G. r. e. b. von der Gauverwaltung — einen Vortrag halten wird. Die Kundgebung beginnt vormittags 10 Uhr im Saale des Riet Riet.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.

Die Kinderheute findet im Monat Dezember im Märlersaale, nicht mehr in der Schillerstraße, statt. Geplant werden auch in diesem Monat wieder 100 Kinder und zwar 84 von der Schule Laerfeld.



Die Geschäfte für den Weihnachtseinkauf

Beachten Sie 2 Punkte!
1. die Qualität, 2. den Preis!



Kaffeeservice
feines elfenbein Markenporzellan mit echtem Mattgoldband, Mattgold-Deckel- und Henkelverzierung
30 Tlg. für 12 Personen **39.50**

Tafelservice
feines elfenbein Markenporzellan mit echtem Mattgoldband, Mattgold-Deckel- und Henkelverzierung
45 Tlg. für 12 Personen **75.—**

Wenn Sie eine große Auswahl in Kaffee- und Tafelservices sehen wollen, dann gehen Sie zu **Kühndahl**

Bochum, Kortumstraße 75

**Zwanglose Besichtigung
Weihnachtsgeschenke
Keramik, Kristall, Porzellan**

Auch nach 25 Jahren
**Feuerklingen, Zantzen, Uhren
Tischlampen, Bestecke**

Schöbel
Kortumstraße 56, Ruf 633 64
Eigene Reparaturwerkstatt

**Zweckentsprechende schöne
Beleuchtungskörper
zu vorteilhaften Preisen**

sowie Radiogeräte aller Art bei **H. Fickermann**
Ausstellungsraum Horner Str. 3, bei Karlshof • Blücherstraße 50, Ruf 64639

Für „sie“
Für „ihn“
Für „es“
Für „alle“

**Bücher
zum Fest**

Besichtigen Sie unser großes Lager
Buchhandlung Brockmeyer
Schreibwaren
Goldfüllerhalter
Eigene Reparatur-Werkstatt
Bochum, Bongardstraße 4 (am Rathaus) Heliweg
und Grabenstr.-Ecke und Pieperstr. 3 (Ehrenfeld)

„Packfix“ der leichte Handschrank
für 2 Anzüge oder 6 Kleider
12,75 19,75 22,50

BLUMENKEMPER
Alpina-Uhren
Uhren - Schmuck
Blumenkemper
nur
Kortumstr. 100

Nimphius für Schirme
laß sorgen,
Er bringt die Mode
schon heute für morgen
Schirm-Nimphius
Bochum
Ruf 637 75, Gepr. 1908, Kortumstraße 98

**Musikalienhandlung
W. HÄSSLER**
Reichhaltiges Lager in schönen
Geschenkbüchern, Samml., Klassiker
und Studienwerke vorrätig,
Musikerbiographien, Opern-,
Operetten- u. Konzertführer,
Weihnachtsmusik 2- und 4-geig.
Accordioliteratur

Silber-Bestecke
noch große Auswahl in 100 g Auflage
Bestecke
nur erstklassige Fabrikate
Walter Grah
Bochum, Kortumstraße 98

**Tapeten
Farben**
Fr. Papenheim Nachf.
Bochum
Dorsener Str. 11
Gerthe
Lotharinger Straße 20

**W. Schöne
Lampen**
Schumacher 46

**W. Schöne
Lampen**
Schumacher 46

**W. Schöne
Lampen**
Schumacher 46

**W. Schöne
Lampen**
Schumacher 46

**W. Schöne
Lampen**
Schumacher 46

Das praktische Weihnachtsgeschenk
von **Geschw. Schürmann**
B.-Wiemeihausen, Brunscheder Str. 52
Kurz-, Weiß- und Woll-Waren
Spez.: Bielefelder Herren-Wäsche

**Schreinermeister
Josef Großbüsch**
Bau- u. Möbelschreiner
Wasserstraße 11-
Telefon 67401

**TAFEL- UND
KAFFEE-SERVICE
GESCHENKE**
In sehr großer Auswahl

EDUARD HEINSBERGER
Bochum, Rosenstraße, an der Propsteikirche

Eberh. Kollenberg

Uhrmachermeister
gegr. 1904, Blücherstraße 54
Uhren, Goldwaren
Optik
Reißzeuge
(Reißer, Richter und Nestler)
von RM 3.— an

Geschenke, die Freude bereiten!
Kinder-Fahrräder in allen Größen
Wipproller in versch. Ausführungen
Herren- und Damen-Fahrräder
Nähmaschinen

Ernst Claas, Bochum
Essener Straße 45a

Reiche Auswahl in Polstermöbeln
finden Sie in der
Polstermöbel - Ausstellung
F. Schmidt & Sohn
Polsterwerkstatt/Entmottungsanlage
Bochum, Freiligrathstr. 3, Fernsprecher 63900

Peter Krekel
Klempnerel, gesundheitstechn. Anlagen
Ferdinandstr. 40 — Ruf 667 69

Die Zeitungsanzeige, das beste Werbemittel!

Vin buroinjan,
um Ihr Heim gemütlich zu gestalten
Couch, Sessel, Sofa, Matratzen aller Art.
Sie finden dieses alles in großer
Auswahl und in eigener Werkstatt
angelernt in den

Polsterwerkstätten
Humboldtstr. 52
Telefon 62421
O. Iffert & Co.
Bochum
Verkauf von Polstermaterial. An-
nahme von Eheschuldendarlehen
und Bedarfsdeckungsscheinen.
Unverbindl. Besichtigung erbeten.

Sie bereiten Freude,
wenn Sie einen
Solo-Objekt
schenken. Sehen Sie
sich bitte mein Schau-
fenster und mein
reichhaltig. Kamera-
lager an

Solo-Künger
Hattinger Straße 29
Ruf 655 09

**Festliche
Gaben**

**Beleuchtungen
Elektrogeräte
Rundfunk**

Elektrohaus Walter Trummel
Viktoriastraße 55 bis Kirchstraße 9
Fernsprecher 635 66

**Für Weihnachten
sich verschönern**
durch prächtige Dauerwaren und
durch die bekannt gute Herstellungs-
Salon W. Wollmer, Bochum
Brückstr. 42
Ruf 621 10
Schöne Geschenk-Artikel in reicher Auswahl.

**Pelze
Schirme**
Der Name **WOLFF**
bürgt für **Qualität**
seit 5 Generationen
Bochum, Bongardstraße 10

ungeahnte Freude
belegt stets ein
optisches Geschenk
Optiker Schroeder
Kortumstraße 18, Ruf 646 92

Paul Kröllmann
Bochum, Kortumstraße 43, Ecke Rottstraße

Das gute
Fachgeschäft
für preiswerte
Lederwaren

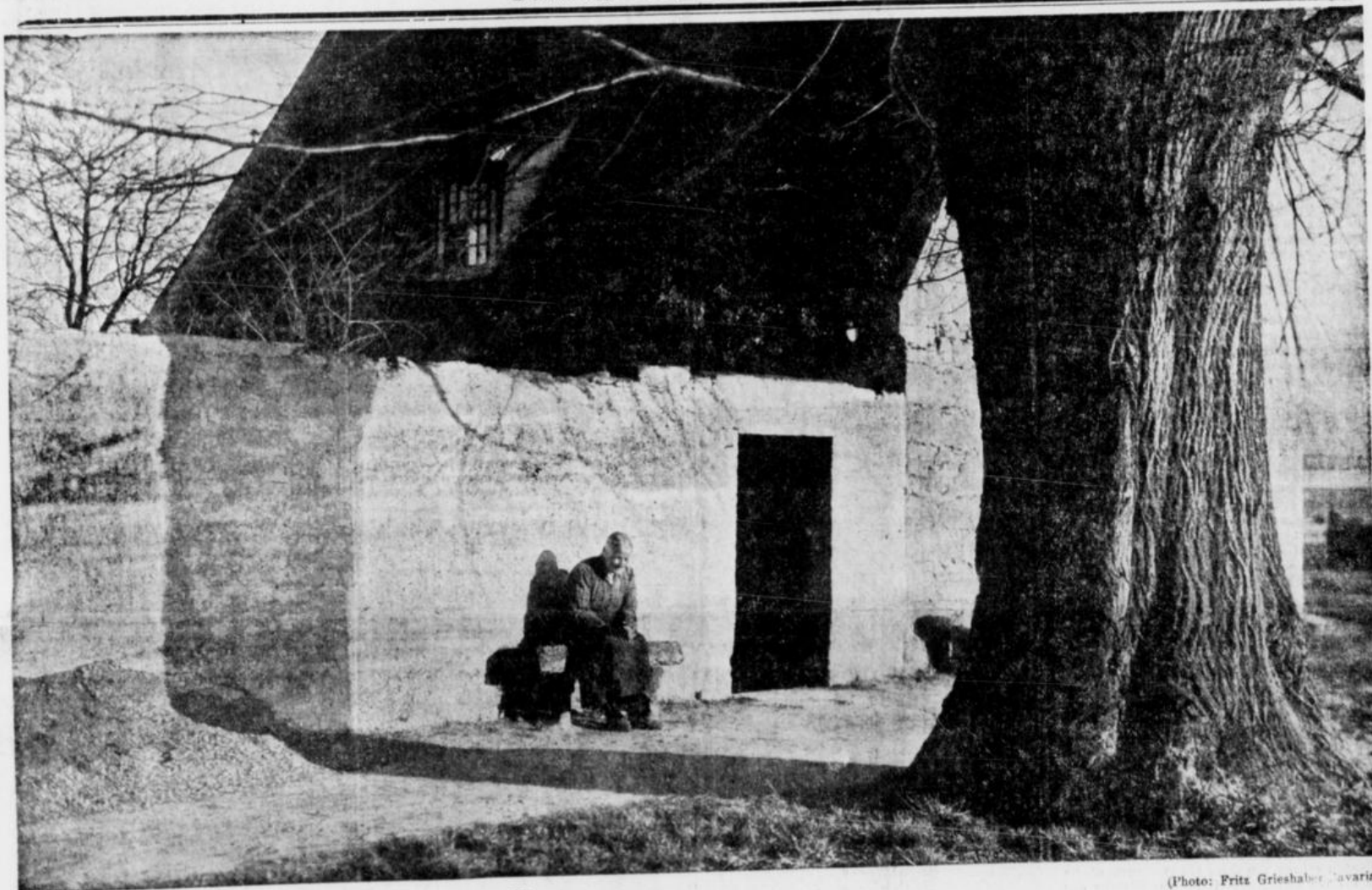
13,75 15,75 19,75
Drei Preise formvollendeter Vollrindleder
Stadttaschen, mit Moiréfutter und Marken-
Reiß-Verschluss

SONNTAGS- FREUDE

WOCHENENDZEITUNG FÜR DAS DEUTSCHE HEIM

Erscheint jeden Samstag als Beilage zur Volks-Zeitung für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk
Ausgaben A, B, C: Westfälische Volks-Zeitung • Volkszeitung für Ennepe und Ruhr • Steeler Zeitung • Wattenscheider Morgenzeitung

Samstag, den 5. Dezember 1937



(Photo: Fritz Grieshaber, Javaria)

Letztes Sonnenstündchen vor dem Haus . . .

Nur noch ganz spärlich sind die Sonnenstrahlen im dunkelsten Monat des Jahres, im Dezember. Aber es mag sein, daß mit einemmal am frühen Nachmittag plötzlich die Sonne aus den Wolken hervorbricht und vor das Haus verstrahlt. Unter Photographen hat in solchen seltenen Augenblicke diese Aufnahme gemacht, die auf ein anderes Moment in diesem Dezembermonat hinweist, auf seine laubverlorenen Stunden der Einsamkeit und der Stille. . . .

Zauber der stillen Tage

Alte Volksbräuche und Sitten im Advent

Ein bißchen Wehmüt, ein bißchen Schmerz wacht auf, bei den Kellern unter uns; der Erinnerung läßt sich nicht so leicht Herr werden, die Sehnsucht sucht noch etwas von dem Kindertraum zu erhaschen, etwas von dem Zauber der alten Adventsitten und Gebräuche, hinter denen gewöhnlich mehr steht als ein bloßer Scherz. Es ist der tiefe Wunsch hinter die Vorhänge der Zukunft zu schauen — die Tage der Verheißung und der Weissagung beginnen, die zauberhaften 12 Nächte vor dem Weihnachtstag. Die lebhaften Träumer sind hier am besten dran. Was sie in diesen 12 Nächten im Schlaf schauen, das wird sich, nach altem Volksglauben, im nächsten Jahr erfüllen.

Der 4. Dezember, der Tag nach dem ersten Adventssonntag ist St. Barbara gewidmet, der Heiligen, die nach altem Glauben als Schutzpatronin der Blitz und Donner schleudernden Artillerie gewidmet ist. Wie kam dieser Glaube wohl zustande? Was hatte Barbara mit dem Kriege zu tun? Sie war nach der Legende die Tochter eines reichen Mannes und trat, wie es die Kirchengeschichte erzählt, gegen den Willen ihres Vaters zum Christentum über. In Erbitterung über diesen Schritt soll der Vater die Eigenwillige auf der Stelle gefoltert haben. Er wurde zur Strafe vom Blitz erschlagen, und Barbara wurde so zur Schutzheiligen der Männer, die Donner und Blitz aus ihren Rohren schleudern. Aus den Kanonenschriften

den brachen die Feuerstrahlen, die dem Blitz gleichen und die explosionsartige Pulverentladung wurde mit dem Donner verglichen. So rundete sich das Bild in St. Barbaras für alles, was mit der Artillerie zusammenhing, kleine Zweige und Äste, die man am Barbaratag ins Wasser stellt, sollen am Weihnachtstag zur Blüte gelangen. Das große Wunder des plötzlichen Werdens soll dadurch sein Gleichnis finden.

Der 5. und 6. Dezember ist der große Tag des Nikolaus und des Knechts Ruprecht. Er ist den Kindern gut und gewogen, was sich auf eine Sage jener Zeit gründet, als er noch auf Erden wandelte. Damals hieß er Bischof Nikolaus von Myra. Er soll ein herzensguter Mann gewesen sein und lebte zur Zeit einer furchtbaren Hungersnot, die Mensch und Tier dahintrass. Um auf seine Weise zu helfen und zu lindern, zog er durch die Lande, kam dabei, so erzählt die Legende, in eine Herberge und begabte etwas zur Stillung seines Hungers. Er rechnete mit einem einfachen Oisfedel oder mit einer Rante Brot. Der Wirt aber kam mit einer Schüssel Salzfleisch aus dem Keller herauf. Es kam dem Bischof selbst vor, daß in dieser Not und Hungerszeit ein einfacher Herbergsbesitzer solche Vorräte hatte. Er ging also in den Keller und begabte zu sehen, woher das Fleisch kam. Im Keller fand eine große verschlossene Tonne, über der der Bischof das Bei-

den des Kreuzes schlief. Im gleichen Augenblick ließen brennenden Lichtern. Die gute Lucia tritt öffnete sich der Deckel und zwei Knaben kamen an jedes Bett mit einem dampfenden Kessel voll herausgesprungen. Der Wirt hatte die Kinder geraubt, um sie zu töten und ihr Fleisch zu verkaufen. Er fand eine schwere Strafe für seine Tat, die Kinder aber wurden der Mutter zurückgegeben. Von Brauchstums ist umstritten. Diesem Augenblick an war Bischof Nikolaus der Schutzherr aller Kinder. Im ganzen Reich und in vielen nordischen Ländern kennen ihn die Kleinen ant, den Alten mit dem langen weißen Bart, den buschigen Brauen und den freundlichen Augen. Sie stellen an seinem Ehrentag die kleinen Schuhe vor die Tür, damit er sie mit Pflasterstücken und anderen Federstücken fülle. Diese Köstlichkeiten gibt es in keinem Laden zu kaufen, sie kommen aus dem Zauberland Ruprechts, das nur für die Kinder arbeitet. Theodor Storm berichtet in seinem köstlichen launigen Weihnachtsgedicht, wie Knecht Ruprecht mit dem Befehl, die Kinder zu erlösen, auf die Erde kommt.

„Knecht Ruprecht, ruft es, alter Geiß,
Hebe die Reine und spüte dich schnell.
Die Kerzen fangen zu brennen an,
Das Himmelstör ist aufgestan . . .
Und nun läuft Knecht Ruprecht gehorham durch
die Lande, über der Schulter den Sack mit den
guten Sachen und in der andern Hand die Rute, um
die bösen Kinder zu strafen. Alles wird gerecht aus-
geteilt, jeder erhält was ihm gebührt. — Der 12. De-
zember ist der Tag St. Lucia, der vor allem in
Skandinavien sehr feierlich begangen wird. Schon
am frühen Morgen zieht dort Gesang durchs Haus,
Picht erscheint, dringt durch die halb geöffneten
Türen. Als sie sich ganz öffnen, schwebt Lucia im
langen weißen Gewande herein, auf dem lockigen
Blondhaar thront ein Kranz von Tannenzweigen und

Der Advent ist auch die Zeit für die Umzüge der Sternknaben und Krippenmänner. In vielen Gauen Deutschlands, im Norden wie im Süden, ziehen sie durch die Straßen mit dem arden, leuchtenden, drehbaren Stern, in dem eine Kerze brennt. Aber es gehört eine kleine Münze dazu, den Stern in Drehung zu versetzen. Man muß die Knaben auch bewirten und ihnen etwas Gutes vorlegen, denn das bringt Glück im neuen Jahr. Welche hat diesem alten Brauch das Verklein ge-
widmet:

„Die Heiligen Drei Könige mit ihrem Stern.
Sie essen, sie trinken und bezahlen nicht gern.
Sie essen gern, sie trinken gern.
Sie essen, trinken und bezahlen nicht gern.“
Die Krippenmänner aber schleppen geheimnis-
volle Kästlein mit sich herum. Sie heben vor der
verhüllten Tür und fügen das alte Lied „Ihr
Kinderlein, kommet. Oh kommet doch all, zur
Krippe her kommet . . .“ Der nun die Tür öffnet
und den Beutel läßt oder sonst etwas Gutes reicht,
dem enthält sich das Wunder. Die Klappe springt
auf und im leuchtenden Lichterglanz steht man die
selbstgebaute Krippe.

Diese und viele andere Sitten und Gebräuche
haben das deutsche Weihnachten zum größten Nam-
mensfest geknüpft. Sie hätten sich nicht erhalten,
wenn sie in der Seele des Volkes nicht den tiefen
Widerhall fänden.

Der Sonntag

St Nikolaus in Nord und Süd

Gedanken zum Sonntag

In den volkstümlichsten Tagen des Jahres gehört der Nikolaustag, mit dem die schöne Adventszeit erst so eigentlich ihren vollen Anfang nimmt. Er ist seit langem im alten Volksbrauch besonders zu einem rechten Fest der Kinder geworden, die ihn als den großen Vorboden des schönsten der Feste, des Christfestes betrachten. In ganz Deutschland, in Nord und Süd ist dieser Tag in seinem Brauchtum geteilt. Einen prächtigen Beitrag über ihn finden wir in einem schönen Buch, das Peter Dörfler der Öffentlichkeit geschenkt hat und das Werk eines früh Vollendeten, den der Tod mitten aus seinem Schaffen riß, darstellt. Es heißt „Unvollendete Symphonie“ (verlegt bei Otto Müller Salzburg, Velpach) und enthält Aufsätze und Dichtungen von dem Münchener Willi Schmid. Wir lesen darin über St. Nikolaus.

Im alten Bismar, mehr noch als in Paderborn, erinnern wir uns die Größe der Danke. Schauernd gingen wir durch alte Gassen, standen bewundernd vor St. Marien und St. Georgen, sahen nachdenklich am Hafen, spürten Seedust und machtvollen Berne, die einst hier regierte. Stadtaufwärts fuhren wir zurück, es roch nach Meer und nach Winden. Da schloß sich ein hoher Giebel ins Blickfeld, St. Nikolai ragt auf.

Unvergleichliche Macht dieser Mauern, einfache Würde des nordischen Doms, Gedrungen und doch zugleich erhebt sich das Gotteshaus, das die seefahrende Stadt dem heiligen Nikolaus weihte. Der Rührer schließt auf. Rühle umfängt uns und Ruhe und nüchterne geistige Stille. Der Backstein fügt sich höher und höher hinauf. Schmal wuchtet das Mittelschiff empor, gewaltig und willensstark umschließt uns der Raum der hohen gotischen Zeit. Und ewig höht sich hier der Altar.

Die Schonenfahrer, die Vergensfahrer, Kaufleute und Seelente, deren Reich von Rischik-Noragorod bis nach Norwegen sich erstreckte, trugen die Gilden zusammen zu diesem Bau, dem letzten und größten der Hanse in Bismar. Seefahrer ehrten mit ihm ihren Schutzherrn Sanct Nikolaus Bischof von Myra in Lykien war er, ein Gottesmann. Den Armen und jedem Hilfsbedürftigen galt seine Liebe. Im Jahre 124 starb er. Zum Heiligen der Seefahrer war er geworden. Darum ward sein Bild von den Nordmännern im Schiff über das Mitteländische Meer nach Bari gebracht, der Normannenschatz im Apulischen Land. Im Jahre 1008 nahm ihn die Krypta auf, und über sein Grab wölkte sich der normannische Bau.

Der Ruhm von Sanct Nikolaus erfüllte das Abendland. An den Küsten der Bretagne und der Ostsee ehrte man den großen Heiligen, den Wunderer und Menschenfreund, der den Schiffen erleuchtete Heimkehr erbat. Vieder wurden ihm gesungen, Kirchen erbaut. Am Ende des 16. Jahrhunderts schrieb für ihn Orlando di Lasso jene Motette von sturmbelegter Lebensfahrt und endlicher Ruhe im Hafen der Ewigkeit, jene Motette, deren schaukelndes Thema die bewegte Woge malt.

Wie unzerstörbar dauert das Gedemken an einen Menschen, der Gott liebte und von Gott geliebt ward. Durch ein Jahrtausend wirkt seine Kraft. Klaus Störtebeker ließ nach ihm und der Zar aller Kiewen. Immer noch tut St. Nikolaus Gutes und bewirkt, daß Gutes getan wird. In der Bretagne füllte sich die Holzschube der Kinder mit den Gaben, und der altbairische Nikolaus schenkt seine Pluten mit Schaugold und Kapseln und Nüssen. Heute, an seinem Tag, knien die Gläubigen vor dem im Licht der Kerzen schimmernden Silberstein der Gruft von Bari. Vom Barock entstellte romanische Säulen tragen die weite Krypta. Drei Kleinode birgt die Schatzkammer: den Schrein mit den Reliquien der Sainte-Chapelle, Weibegabe Karls, des zweiten Anjou; dann die Krone von Eisen, die Kaiser Heinrich VI., Konrad und Ferdinand I. von Aragonien trug; und schließlich das Krönke, den Dorn von der schmerzenden Krone des Erlösers.

Sanct Nikolaus tröstet den alten Bettler an der Pforte durch uns, hilft durch unsere Soldi der flehigen Frau mit dem Säugling im Arm. Wie wir durch die schmalen Gassen des alten Bari, durch den Värm spielender Kinder, durch den Duft nach Nüssen und Öl hinauskommen auf die hohe Mole, liegt das Meer vor uns. Ewig schäumt die Woge, fahrt fort und wieder in unerfäullichem Spiel, zeitlos und ohne Alter.

Zeitlos auch Sanct Nicola, der normannische Bau in Bari mit seiner ersten Würde und strengen Erhabenheit. Welche Erinnerungen birgt dieser Wodent! Wir denken an die großen Zeiten Apulien, da nach den Normannen die Stauer hier herrschten, da die Deutschherren im fruchtbaren Land um Bari Öl und Wein ernteten, Mäler, Abteien und Hospitälere besaßen. Nach Bari, der Stadt des heiligen Nikolaus, wallfahrten jetzt wie je Russen und Griechen; denn die Kirche des Orientes verehrt gleich der des Okzidents Sanct Nikolaus seit dem 4. Jahrhundert.

Spruch am Sonntag:

Nicht die Talente, nicht das Geschick zu diesem oder jenem machen eigentlich den Mann der Tat; die Persönlichkeit ist's, von der alles abhängt.

Joh. Wolfgang von Goethe



Meisterwerk deutscher Kunst: St. Nikolaus vom Flügelaltar des hl. Cornelius um 1515

In der egl. Pfarrkirche zu Woburnhausen bei Darmstadt befindet sich diese Figur von St. Nikolaus in Heberten-größe im Flügelaltar des hl. Cornelius. Der Altar wird 1515 erstmals erwähnt, sein Schöpfer ist unbekannt. Wir entnehmen an der Bild dem Buch „Kunst der Meister“ (Emit Sint-Gerag, Stuttgart).

Kleinliche Welt

Ach, ich bin ja so von so viel Kleinlichkeit und minderem Tagesraum umgeben, daß ich manchmal zu erlösen möchte, logt einer und glaubt, mit diesem Zeuher alles abgetan und sich selbst gerechtfertigt zu haben.

Doch der Alltag seine Forderungen stellt und daß er einengt, wo man ins Weite streben möchte, daß er zum Kriechen zwingt, wo man fliegen möchte, wer hätte das noch nicht empfunden.

Aber man kann auch einmal die Frage in umgekehrter Richtung stellen. Was wäre es, wenn du diesen Alltag, ohne diese kleinliche Welt, in der du dich befindest, aufgeben könntest? Könntest du dich doch zu einem Berg häufen? Könntest du ohne diesen kleinen Alltag sein? Und wäre nicht auch gar bald der Alltag um dich, wenn dir aufgegeben wäre und ob du vermöchtest, Tag für Tag Gigantenwert zu vollbringen?

Im Grunde ist damit schon die Antwort auf diesen Stoßfleck gegeben. Keine Lebensform, mag sie sein, wie sie will, kann sich dem Alltag und dem Kleinwert entziehen. Auch Könige haben ihren Alltag, und Weltbewinger konnten nicht Tag für Tag ein Weltreich erobern. Und es kommt auch

nicht allein auf das vermeintliche Ausmaß einer Aufgabe an, die man mit einem Schlag bewältigt, sondern auf die Wirkung der Tat. Um ein Haus zu bauen, müssen viele Ziegel getragen werden, und viele Hammerschläge sind nötig, nur um eine Senke zu dengeln. Erst diese Vielen ergeben das brauchbare Werk. Und sollte man den einzelnen Hammerschlag misachten, wenn man doch die Schärfe der Senke braucht und froh darüber ist, wenn unter ihrem Zuge das Gras fällt?

Kleinliche Umwelt? Ja, die gibt es. Aber es ist jene zudringliche Geshwätzigkeit, mit der wir oft unsere Zeit vergeuden; es ist jene engstirnige Betrachtung dessen, was uns umgibt, die uns zu Reib, zu Abhängigkeit, zu Klatsch und andern wenig zu schätzenden Eigenschaften verführt.

Es mag auch ein kleines, im geistigen Streben engeres Zeitalter gegeben haben. Man war aber daran gebündelt, ihm mit großem Sinn zu dienen, und wenn es auch im engen Kreis geschehen wäre? Und wer wäre gerade in unserer so groh in die Zukunft strebenden Zeit gebündelt, sich mit grohem Sinn den Aufgaben in die Arme zu werfen, die überall tätige Hände erwarten? Wo aber solcher Sinn waltet und solchen Zielen die Kräfte zugewandt sind, sollte da nicht von selbst all das Kleine, das wirklich klein ist, von selbst zu jener Weisung gelangen, die ihm zukommt?

„Der Siegelring“

Neue Gedichte von Ruth Schaumann

Unter dem Titel „Der Siegelring“ sind von Ruth Schaumann im Grote-Verlag Berlin (Gebunden 2.- Mark) in einem wohlfeilen Band an die hundert neue Gedichte erschienen, die wie immer bei Ruth Schaumann, die Begegnung mit einer feinsinnigen, tiefdenkenden Dichterin sind. Wenn die bisherigen Dichtungen ihre große, einbelebende künstlerische Kraft verrieten, so zeigt sich in dieser eine in die Reife gekläarte geistliche Kunst, die feinsten seelischen Schwingungen mit hoher sprachlicher Kultur nachzugeben weiß. Voller als Worte vermögen die nachstehenden Proben zu sprechen: Karl Gied.

Der den See erschaut:

Der berührt die Herzen, bis sie sind
Wie der See, darin im Bad die Kranken
Schon genasen, eh sie tiefer sanken,
Wo die Rille und die Rille sind?

Der berührt die Lippen, bis sie blüh
Rittern oder Schenken, ach, Verzeihen?
Der den See erschaut und wischen Zweien
Als das Licht von allen Sternen sah.

Fliehe nur den Bösen nicht:

Fliehe nur den Bösen nicht!
Halte deinen Blick vor seinen.
Wandelt er auch Brot aus Steinen,
Wandelt er auch Nacht zu Licht.
Hörst du auch, dein Stab zerbricht —
Fliehe vor dem Bösen nicht!

In der Ohnmacht Zeit hinein
Wilt er dich mit Troben treiben.
Ueber seine Flurte schreiben:
Alle Nacht der Angst ist mein.
Meine Lust ist alle Pein
Und mein Vaden das Entleeren.

Wende dich und dich ihm an.
Wie ein Kind den Wurm bedauert.
Der des Aders Herz durchzerrt
Und den Tag nicht finden kann.
Wende dich und dich ihm an!

Dorfkirche:

Und Gräber beten an den Herrn
Im Kreis um den Altar:
Ein Ahn als seiner Ehre Kern.
Sein Weib in Tochter Schär.

Ein Ritter, längst zu Stand verweht
Aniet marmel, gottentstelt.
Beim Federpiel ein Knabe steht.
Im Maien abgewandt.

Ein Paar hält beide Augen zu.
Die Hände schmal und feil.
Ein Pflaer löst den Wunderschuh.
Ein Priester weiß das Heil.

Die Augen nicht, sie hauchten nicht.
Sie sind ja Stein und tot.
Im Silbertrag das ewige Licht
Nacht ihre Lippen rot.

Und als der Dienst zuende war,
Zah ich ein Kindlein gehn.
Den roten Kranz im krausen Haar.
Und wandeln auf den Bein.

Es fühlte wohl reichhalt, reichab
Die Steine auf den Mund.
Da ward mir über Staub und Grab
O Pflaerschuh, o Pflaerschuh,
Das Ziel der Liebe fund.

Das tiefe Morgengrauen:
Höre, höre, Vogel oder Engel
Zwitschern fern.
Bei der Röhre klirrt des Todes Gedengel
Wie ein Stern.

Hintern Berge, nah der Morgenröte.
Halt ein Schuß.
Und der Berge führt des Ortes Röhre
Nebem Fluß.

Nebel trüben, Röhren auf der Weide
Schauernd kalt.
Die uns riefen, wissen wohl, wir beide
Folgen bald.

Frau in der Kirchenbank:

Im Kirchenfenster schwanzt rot das letzte Laub
Der wilden Rebe, da liegt die Crael ein.
Wachst recht in Blüte, des Priesters weiser
Küßt Gottes Worte. (Mund)

Tu, daß ich verge, kehrt wohl an der Frucht
Älter Weide, der Engel und des Weins?
Tu, daß ich trage, trügst du Vohn davon
All meiner Taten?

Tu, dem zu Hause ich hier in Gottes Haus
Anie vor den Stufen, kniet du einh leicht
davon.
Wenn ich zum Staube geworden bin, und sagst:
„O meine Mutter ...“

Alles ist Gnade, ich lernte vor der Zeit.
Dies schon, verlieren kann ich im Leben
nie ...
Wachst recht in Blüte, des Priesters weiser
Küßt Gottes Worte. (Mund)

Der Hund in
meine nicht den
von „Krauchen“
oder abends auf
Auch nicht die an
Raffen, die wirkli
henilde eine be
auch unter Bewei
lieh ist, denn eben
wandelnden vierb
gendem Schnauz
chen. Nein, ich m
nen nach etwas o
kennt, aber das
Wiese und etwa
Kudis und Rann
auch so viel men
Der Staub der
seiner grauer S
hund. Und gel
der Stab über ih
haben kann, lebe
schwarze Jover
Ich habe nie
leben. Es hatte
Natur aus als
Ungehenden nen
kind so weit zu
schaft aufgenommen
alles wunderhö
munde. Wleib e
los. Fere hielt
ledigung und
wiedergebender
genug war, das
sie zudem stunde
„ist, ist“ die
nannte sie über
unter und, wenn
bede. Die mu
und oben druck
von inmitten all
hätte.

Einmal ger
Kornestrußel de
dreieckige Röhre
und daß auch ei
legentlich reitlos
lich und sei nur
Was tun?
Ich nahm de
Vand. Doch d
und nicht imme
gehen. Die O
beliebt. Doch si
überkonnte, oh
denn einmal ich
deren ham sie
erfüllte mich die
liche Eigenicha
Doch als sie bei
gaff war, ich
gnabe zu seip

Alle d
sein, u
bellen
Parte
Gener
sonst
lehten

Die frohn Mory

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER VOLKSZEITUNG

Here

Ein Hundeschilder von Bruno Harner.

Der Hund in der Stadt ist ein Ding für sich. Ich meine nicht den fett gewordnen Hundespieler, der von „Frauchen“ oder „Herrchen“ in den Anlagen oder abends auf dem Bürgersteig ausgeführt wird. Auch nicht die anscheinend auf Karrikatur gezeichneten Raffen, die wirklich ihren Zweck erfüllen, dem Strohstirn eine besondere Note zu geben. Sie stellen auch unter Beweis, daß der anständige Mensch tierlieb ist, denn eher noch weicht ein Mann einem maulenden vierbeinigen Muff mit melancholisch hängendem Schnauzband aus als einem häßlichen Menschen. Nein, ich meine den Hund, dem noch das Sehen nach etwas aus den Augen spricht, das er nicht kennt, aber das er in seinem Blute fühlt: Wald, Wiese und etwa das Geheimnis eines Erdhauses mit Fuchs und Kaninchen. O gewiß, es vergeht, wie ja auch so viel menschliches Sehnen des Blutes vergeht. Der Staub der Zeit riecht unaufhaltsam hernieder, feiner grauer Staub, und langsam verpufft der Hund. Und geschieht das nicht, dann ist gar leicht der Stad über ihn gebrochen. Was es damit auf sich haben kann, lehrt mich einer meiner Hunde, meine schwarzrote Zwergschäferhündin Here.

Ich habe nie ein schöneres Tier seiner Art gesehen. Es hatte fürliche Eigenschaften, die es von Natur aus als Tschel haben darf, auch die, die mit Ungehörigen nennen. Schwer war es, dieses Hundekind so weit zu bringen, daß es in die Hausgemeinschaft aufgenommen werden konnte. Und dann ging alles wunderbar, solange es nicht allein gelassen wurde. Blicke es aber allein, dann war der Teufel los. Here hielt so etwas für eine persönliche Beleidigung und bewies dann in knorrer, gar nicht niedergebender Weise, daß sie noch nicht stubenrein genug war, das Haus zu halten. Wie trübsinnig klang sie zudem stundenlang und beachte mit ihrem großen „iff, iff“ die Nachbarn zur Vergewissung. Dabei nannte sie über Möbelfstücke hinweg, sich Valen herunter und, wenn es irgend ging, auch noch die Tischbede. Die wurde dann mühsam zukammengeliebt, und oben drauf lag klaffend der kleine schwarze Sack inmitten all der Verschönerung, die er angerichtet hatte.

Einmal geriet eine neue Hölle in einen solchen Korneustrudel der tiefergekanten Here, 13 (dreizehn) dreieckige Pöcher bewiesen die Güte ihres Gebisses, und daß auch eine Strickjacke weiblicher Herkunft gelegentlich reißlos daran glauben mußte, ist verständlich und sei nur nebenbei erwähnt.

Was tun? Ich nahm das Vieh eben mit, und zwar über Land. Doch die Welt war ja noch so unerforscht, und nicht immer hatte ich Lust, über Sturzbäche zu gehen. Viele Geländebereiche war bei Here ausnehmend beliebt. Daß sie an keinem Teiche oder Tümpel vorbeikam, ohne hineingehen, war nicht schlimm, denn einmal schwamm sie wie ein Kal, und zum anderen kam sie ja von selber wieder heraus. Zudem erfüllte mich diese bei einem Tschel recht ungewöhnliche Eigenhaft mit einer gewissen Befriedigung. Doch als sie beim Durchwandern eines Dorfes im Begriff war, schnüffend in eine ungemauerte Jauchegrube zu steigen, erwachte ich sie gerade noch im

lechten Augenblick und nahm sie an die Leine. Here stand hart ob dieses Greuels und blieb hart, ging einfach nicht vom Fleck. Ich zerrte sie hinter mir her. Sie ließ sich ziehen wie die Holzgerochen, die Kinder zu Weihnachtsen bekommen und von ihnen mit einer Schnur gezogen werden. Bloß daß Here keine Räder hatte.

Da nahm ich unter stillen Segnen den allerliebsten Trost auf den Arm und trug ihn bis hinter das Dorf. Dort setzte ich ihn nieder, und nun ging das „Herdchenpiel“ von neuem los. Jetzt aber setzte ich meinen Kopf durch. Ich sah mich gar nicht mehr um. Here ließ sich ziehen und streckte die Läufe hart wie ein Flegelbock von sich. So ging das ein ganz nettes Ende. Endlich aber lockerte sich die Leine, und als ich hinter mich guckte, kam das Tier mit einem wahren Scherfgeflücht davon getrotzt. Mit einigen Rückfällen gelangten wir bis ins nächste Dorf. Dort hielten wir Rast, die beiden eils wohl verdient war. Here bekam eine tüchtige Schüssel Milch, setzte sich zu meinen Füßen und vermaßte keinen Blick von meinem Gesicht.

Inzwischen kam mein Urlaub heran. Ich streckte Here in den Rücken, schlang mich aufs Motorrad und fuhr zu einem Bekannten in der Heide, der als großer Tschelwächter einen wunderbaren künstlichen Fuchsbau behielt. Dort blieb ich fast vierzehn Tage und ließ Here zuteil werden, was ihr auf Grund ihres ansehnlichen Stammbaumes zuboh. In glühender Sonne lag ich Tag für Tag vor und auf dem Fuchsbau und ergoß mein Sorgenkind zur Erholung. Es war eine Freude, das Tier zu betreuen. Die angeborene Leidenschaft und seine Klugheit machten die Arbeit zum Spiel. Und im nahen Walde arbeiteten wir viele Stunden lang Kaninchenjagden aus. Ich rauchte Pfeife, bis ich eine richtige Schwarte im Munde hatte und es mir gleichgültig war, ob ich einen Hering oder einen Apfel aß. Und als ich nach einigen Tagen noch einige Hunde aus dem Zwinger meines Großvaters hingenommen, da war „des fröhlichen Jagens“ in allen Ehren kein Ende.

Mein Urlaub reichte sich. So lagte ich meinem Hunde Ade. Wir schlenderten langsam durch den Wald. Das Heidekraut war eben aufgeblüht. Wir saßen darin, und auf dem Thymian brummen die Hummeln.

Zu meinem Großvater lagte ich: „Sie fahren da jetzt zur Hundsausstellung. Verkaufen Sie dort Here so, daß sie an den rechten Platz kommt. Sie verdient es.“

Sie ist nicht wiedergekommen. In der Herbstzeit fand sie einen Käufer, der sie mitnahm auf sein großes Gut. Und nach einem Vierteljahr kam ein Brief von ihm, der war des Lobes voll. Here durfte mit auf die Jagd gehen, tobt im Park umher, solange sie wollte, und war sie endlich müde, so schlief sie eben, ob sie allein war oder nicht.

Ja, Here, ich glaube, daß ich's recht gemacht habe. Was müßt du heute bei mir? Bestenfalls ein leicht erregter Hundespieler. So aber kannst du dein kleines Dasein runden, und wenn du dich einmal zum letzten Schläfchen streckst, so streichelt dir wohl Herrchen noch einmal dankbar den Kopf und wünscht sich wieder einen Kameraden, wie du einer warst.

Was fängt man mit 10 Millionen Dollar an?

Eine Erbschaft, die Sorgen macht

Miss Doris Cromwell, die Gattin eines bekannten amerikanischen Industriellen, ist nachlässig nicht zu beneiden. Die Ärmste hat schwere Sorgen, wenn man auch andererseits zugeben muß, daß der Ausdruck „arm“ nicht ganz zutrifft und daß es sich außerdem um Sorgen handelt, die vielleicht mancher andere gern übernehmen möchte.

Miss Doris Cromwell ist nämlich die Tochter des kürzlich verstorbenen Tabakkönigs J. J. Duke, der ihr ein Vermögen von 10 Millionen Dollars hinterlassen hat. Aber er hatte in seinem Testament bestimmt, daß seiner Tochter die Erbschaft erst an ihrem 25. Geburtstag ausgefolgt werden dürfte.

Dieser Tag ist nun herangekommen. Das hätte ja eigentlich ein Grund zu besonderer Freude sein müssen. Aber leider weiß Miss Doris Cromwell heinweg, was sie nun mit den 10 Millionen Dollars anfangen soll. Sie ist durch ihre Heirat eine der reichsten Frauen Amerikas geworden, die sich jeden Wunsch, und sei er noch so kostspielig, erfüllen kann. Ihr Mann wiederum hat bereits erklärt, daß er gar nicht daran dachte, das Vermögen seiner Frau auch nur anzurühren.

Das sind, wie man zugeben wird, recht schwere Sorgen. Jemand etwas wird ja nun wohl mit den 10 Millionen Dollars gefahren müssen.

Miss Doris Cromwell hat sich daher entschlossen, den gesamten Betrag für wohltätige Zwecke zu verwenden. Sie wird eine Stiftung errichten, deren Ertrag für arme, alte Menschen bestimmt ist. Sie hat nur zur Bedingung gemacht, daß diese Stiftung keineswegs mit Arbeit für sie verbunden sein darf. Das kann man ja auch schließlich nicht verlangen, daß sie sich erst den Kopf zerbrechen muß, was sie mit den 10 Millionen Dollars anfangen soll, um dann noch mit Arbeit bestraft zu werden!

Militär gegen Gangster

Vor vier Jahren erreichte die Entführung von John D. Connell in Albany das größte Aufsehen. Der Polizei gelang es damals, die gefährlichen Verbrecher zu stellen und Connell nach 23jähriger Gefangenschaft zu befreien. Die Gangster wurden zu außerordentlich hohen Justizstrafen verurteilt.

Drei der gefährlichsten Verbrecher haben es jetzt vermocht, aus dem Gefängnis Jamesville im Staate New York auszubringen. Von „guten Freunden“ hatte einer von ihnen Waffen ins Gefängnis geschmuggelt erhalten, mit deren Hilfe er den Wärter zwang, ihm die Türen zu öffnen. Dann befreite er zwei seiner Komplizen, fesselte mit vorgehaltenen Revolvern die anderen nachlaufenden Beamten, nahm

ihnen die Schlüssel ab und verschwand mit seinen beiden Spießgesellen.

Unmittelbar nach Entdeckung der Flucht wurde von der New Yorker Staatspolizei die größte Fahndungsaktion eingeleitet, die jemals in der Geschichte der amerikanischen Kriminalistik durchgeführt wurde. Hunderte von schwerbewaffneten Motorradpolizisten sind auf den Landstraßen unterwegs. Sie haben den Auftrag, gegen die flüchtigen Verbrecher rücksichtslos von ihren Schusswaffen Gebrauch zu machen.

Die Menschenjagd hat bereits auch durch den Staat New York geführt. Die Staatspolizei hat Grund zu der Annahme, daß sich die flüchtigen Verbrecher in die Catskill Mountains zurückgezogen haben, wo es zahlreiche Schlupfwinkel gibt. Infolgedessen haben die Polizeibehörden jetzt militärische Hilfe angefordert, um eine systematische Durchsuchung des verdächtigen Gebietes vornehmen zu können.

Sigistret der Totengräber

Das ist nun wohl die Höhe. Auf dem Friedhof von Greenwood im New Yorker Stadtteil Brooklyn sind die Totengräber und Friedhofswärter in den Sigistret getreten. Sie halten den Friedhof besetzt und verhindern jede Beerdigung. In den letzten Tagen haben eine ganze Reihe von Leichen am Friedhofstor umkehren müssen und die Streikenden haben sich auch nicht durch die peinliche Lage, in die sie die Leidtragenden brachten, davon abhalten lassen, ihre gewalttätige Streikaktion durchzuführen.

Kunstgegenstände aus Jarenbesitz gestohlen

In die Schaffer-Galerien im Rockefeller Center in New York ist eingebrochen worden. Den Dieben fiel u. a. eine kostbare mit Gold beschlagene Bibel in die Hände, die einst dem letzten russischen Zaren Nikolaus II. gehörte. Ihr Wert wird mit 1800 Dollar angegeben. Die Spitzhaken müssen sehr vorsichtig vorgegangen sein. Die Schaffer-Galerien werden ständig bewacht und die Detektive machen Tag und Nacht ihren Rundgang durch die Räume. Den Einbrechern haben höchstens 20 Minuten zur Verfügung gestanden, die Zeit zwischen zwei Rundgängen der Wächter. Außerdem ist auch eine silberne Schatulle, die Alexander II. gehörte, und deren Wert mit 3000 Dollar angegeben wird, entwendet worden.

Eine Erinnerung an die Wirtschaftskrisis in USA.

Eine soeben erfolgte Veröffentlichung der New Yorker Städtischen Verkehrskommission enthält eine interessante Ziffer, die noch nachträglich die Wirkung der Wirtschaftskrisis beleuchtet. Gemessen an den durchschnittlichen Fahrgastzahlen des New Yorker Untergrundbahnsystems in den Jahren vor 1930 hat sich die Benutzung der Untergrundbahn im Zeitraum von 1930 bis 1936 um 170 Millionen Fahrgäste vermindert. Unendlich viele haben den Nickel für die Untergrundbahnfahrt gespart und sind lieber zu Fuß gegangen.

Man muß wissen, daß die Untergrundbahn in New York das Hauptverkehrsmittel ist. Straßenbahnen und Omnibusse spielen demgegenüber nur eine geringe Rolle.

Zum Tag der nationalen Solidarität



Der Ministerpräsident mit der Sammelbüchse

Alle deutschen Volksgenossen werden am Sonnabend unterwegs sein, um die Sammelbüchsen für das Winterhilfswerk füllen zu helfen. Überall werden führende Persönlichkeiten aus Staat, Partei und des gesamten öffentlichen Lebens im Zeichen der nationalen Solidarität sammeln. Hier steht man Ministerpräsident Generaloberst Göring am Tage der nationalen Solidarität im letzten Jahre.

(Scherl-Bildersaal)



Nischenbüchsen warten auf Sammler und Spender

Viele hernachende Persönlichkeiten werden am Tage der nationalen Solidarität wieder nicht mit den kleinen Sammelbüchsen auskommen, sondern müssen sich schon der „größeren Formate“ bedienen. Hier stehen die großen Sammelbüchsen noch in Reich und Glied, um am Sonnabend aber die zahllosen Scherlein der opferfreudigen Bevölkerung aufzunehmen.

(Scherl-Bildersaal)



Sie sammelt vor der Reichskanzlei

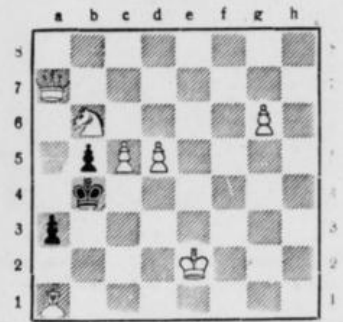
Am Tage der nationalen Solidarität werden die Berliner Frau von Schröder mit ihrem Reto vor der Reichskanzlei des Führers finden.

(NSG-Reichsbildarchiv — Scherl)

Wissen

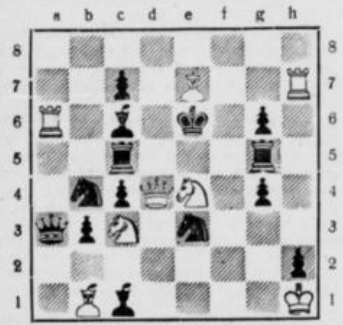
BEARBEITET VON BENNO WEBER

Problem Nr. 97.
Von Dr. O. Kaiser.
(Dische, Schachz. 1937)



4 Punkte
Weiß 7 St. Schwarz 8 St.
Macht in 4 Zügen.

Problem Nr. 98.
Von K. A. Larsen.
(Arbeider Skak 1936)



7 Punkte
Weiß 8 St. Schwarz 14 St.
Macht in 2 Zügen.

Indische Verteidigung.

Gespielt als 21. Partie des Kampfes um die Weltmeisterschaft.

Weiß: Dr. Euwe Schwarz: Dr. Aljechin

1. d2-d4 Sg8-f6 2. c2-c4 e7-e6 3. Sg1-f3 b7-b6 4. g2-g3 Lc8-b7 5. Lf1-g2 Lf8-b4 6. Lc1-d2 Lb4-c7. Wollte Dr. Aljechin b2-b3 nebst Lc-b2 nicht zulassen?

7. Sb1-c3 Sf6-e4 8. 0-0 0-0 9. d4-d5 Se4xd2 10. Dd1xd2 Le7-f6 11. Ta1-d1 d7-d6 12. d5xe6. Nach diesem Tausch gerat Weiß bald in Nachteil.

12. - f7xe6 f3 Sf3-d4 Lb7xg2 14. Kg1xg2. Nach Sdxe6 Dd8-e7 verliert Weiß eine Figur.

14. - Dd8-c8 15. Dd2-e3 Lf6xd4 16. Id1xd4. Der Turm kommt bald in Bedrängnis.

16. - Sb8-c6 17. Td4-e4. Weiß möchte e6-e5 erzwingen, um das Feld d5 für den Springer zu erhalten. Vorsichtiger war auf jeden Fall Td4-d1.

17. - Tf8-f6 18. f2-f4 Dc8-d7 19. g2-g4? In Frage kam De-d2, um Te3 zu ermöglichen.

19. - Ta8-f8 20. g4-g5 Tf6-f5 21. h2-h4. Wenn statt dessen Te4xe6, so Sc-e5 mit Qualitätsgewinn.

21. - Dd7-f7 22. Tf1-f3 Kg8-h8 23. De3-d3 d6-d5! 24. Te4xe6 Sc6-b4! 24. - Df1xe6 25. d4xd5 wäre für Weiß noch chancenreich gewesen.

25. Dd3-e3 Sb4-c2! 26. De3-d2 Df7xe6 27. c4xd5 De6-f7 28. Dd2xe2 Tf5xf4 29. Dc2-d3 Df7-h5 30. Tf3xf4 Tf8xf4 31. Dd3-h2 Tf4-g4 32. Kg2-h3 h7-h6. Weiß gab auf. Die 22. Partie des Schachweltmeister-Schachkampfes wurde von Dr. Euwe im 62. Zuge aufgegeben. Damit durfte nach menschlichem Ermessen die Entscheidung um den Titel bereits gefallen sein. Stand: 14:9 Pkte.

Indisch.

Gespielt als 20. Partie des Kampfes um die Weltmeisterschaft.

Weiß: Dr. Aljechin Schwarz: Dr. Euwe

1. d2-d4 Sg8-f6 2. c2-c4 e7-e6 3. Sb1-c3 Lf8-b4 4. Dd1-c2 d7-d5 5. c4xd5 Dd8xd5. Von Dr. Euwe vor Jahren analysiert und in die Turnierpraxis eingeführt.

6. e2-e3 e6-e5 7. Lc1-d2 Lb4xc3 8. b2xc3 0-0 9. Sg1-f3 Sb8-c6 10. c3-c4 Dd5-d6 11. d4xc5 Dd6xc5 12. Ta1-b1 e6-e5 13. Sf3-g5 h7-h6 14. Sg5-e4 Sf6xe4 15. Dc2xe4 Tf8-d8. Der Vorstoß f7-f5 wäre wegen Dd5f Dxd4 c4xd5 ein schwerer Fehler.

16. Tb1-b5 Dc5-e7 17. Lf1-e2 b7-b6 18. Le2-f3. Nach Dc6xe6 gewinnt Lc8-b7 die Dame und die Partie.

18. - Lc8-b7 19. De4-c2 Ta8-c8 20. 0-0 Lb7-a6 21. Tb5-d5 Sc6-b4 22. Ld2xb4 Dc7xb4 23. Td5-d8 Tc8-d8 24. Tf1-e1 Td8-d2 25. Dc2-b3 Db4-a5 26. a2-a3 g7-g6 27. h2-h4 e5-e4! Ein Meisterzug! Das Bauernopfer ermöglicht es der Dame, über h4 nach e2 zu gelangen.

28. Lf3xe4 Da5-h5 29. Db3-c3 Dh5-e2 30. Dc3-f6 La6xc3 31. Le4xg6 Td2-d1 32. Tcxd1 Dc2xd1 33. Kg1-h2 f7xg6 34. Df6xg6 Kf8-f8 35. Dg6xh6 Kf8-g8 36. Dh6-g5 Kf8-g8 37. Dg5-h6 Kf8-g8 38. Dh6-g5 Kf8-g8 39. Dg5-f4 Lc4-f7 40. Df4-b8 Kf8-g7. Hier wurde die Partie abgebrochen. Dr. Aljechin gab als letzten Zug Dbxa7 ab, bot aber später Remis an.

Indische Verteidigung.

Gespielt als 19. Partie des Kampfes um die Weltmeisterschaft.

Weiß: Dr. Euwe Schwarz: Dr. Aljechin

1. d2-d4 Sg8-f6 2. c2-c4 e7-e6 3. Sb1-c3 Lf8-b4. Seit der 17. Partie ist die tschechische Verteidigung tatsächlich nicht mehr angewandt worden.

4. Sg1-f3 Sf6-e4. Der Wert dieses Zuges ist umstritten.

5. Dd1-e2 d7-d5 6. e2-e3 e7-e5 7. Lf1-d3 Se4-f6. Dr. Aljechin scheint f7-f5 und Sexc3 8. b2xc3 nicht für ratsam zu halten. Auf Dd8-a5 würde 8. 0-0 folgen. Nach dem Textzug behält Weiß Entwicklungsvorsprung.

8. c4xd5 e6xd5 9. d4xc5 Lb4xc5 10. 0-0 Sb8-c6 11. e3-e4 Lc5-e7. Nach dem Bauerntausch d4xe4 12. Sc3xe4 Lc-e7 usw. würde die weiße Stellung überwältigend.

12. e4-e5 Sf6-g4 13. Tf1-e1. Weniger gut wäre Lc-f4. Schwarz könnte darauf 13. - g7-g5 antworten, mit der Folge 14. Lf4-g3 h7-h5! 15. h2-h3 h5-h4.

13. - Sc6-b4 14. Ld3-b5 Kc8-f8. Auf Lc8-d7 hat Weiß die starke Entgegnung Dc-f5!

15. Dc2-e2 Le7-e5 16. Sc3-d1 Lc8-f5 17. h2-h3 h7-h5. Erzwungen, denn der Springer hat kein Feld.

18. Lc1-g5 Dd8-b6 19. Sf3-h4 Lf5-e4 20. h3xg4 Sb4-c2 21. Sd1-c3 Sc2-d4! Nach Scxa1 Tcxa1 würde Schwarz langsam, aber sicher eingehen. Dr. Aljechin sucht das Spiel möglichst zu komplizieren.

22. De2-f1 L5xg4 23. Sc3-a4 Db6-c7 24. Te1xe4! Wenn Ta1-c1, so Dc7xe5! mit der Drohung Dxc5 und Lc-d6.

24. - d5xc4 25. Dh1-c4 Ta8-c8 26. Ta1-c1 b7-b6 27. Sd4xc5. Auf b2-b4 antwortet Schwarz wiederum Dxc5.

27. - b6xc5 28. Lb5-a6. Damit vergibt Dr. Euwe den Sieg, der durch e5-e6 drohend e7-e8 und exf1 nebst Sh-g6 zu erzwingen war, z. B. 28. - Sdxc6 29. Sh4-g6 f7xg6 30. Dcxc6 Dc-h2 31. Kg-h1 oder f7xg6 29. Sh-g6 nebst Sxh8, vielleicht auch 29. Sg6f Kf8-f7 30. Lg5-f4.

28. - Dc7xe5! 29. La6xc8 Dc5xg5 30. Dc4xc5 Dg5xc5 31. Te1xc5 Th8xh4 32. Te5-c4 Sd4-c2 33. Kg1-f1 Se2-f4. Hubsch! Weiß muß zunächst das Mat decken.

34. Kf1-g1 g4-g3 35. Lc8-a6 g3xf2 36. Kg1xf2 Th4-h8 37. Tc4xe4 Th6xg6 38. Te4xf4 Ta6xa2 39. Tf4-b4 g7-g6 40. Tb4-b7 Kg8-g7 41. Kf2-f3 g6-g5 42. b2-b4 Kg7-g6 43. b4-b5 f7-f5 44. b5-b6 Ta2-a3 45. Kf3-f2 a7-a6 46. Tb7-b8 Ta3-b3 47. b6-b7 Kg6-g7 48. Tb8-a8 Tb3xb7 49. Ta8xa6. Remis gegeben. Eine herrliche Kampfpartie.

Tschechische Verteidigung.

Gespielt im Turnier zu Wien 1937.

Flohr - Reschewsky, 5 R. 1. Sf3 Sf6 2. c4 c6 3. d4 d5 4. Sc3 de 5. a4 Lf5 6. e3 e6 7. Lc4: Lb4 8. 0-0 0-0 9. De2 Lg4 10. Td1 De7 (Sbd7!) 11. h3! Lh5 12. e4 Sbd7 13. e5 Sd5 14. Se4 h6 15. Sg3 Lg6 16. Se1 f6 17. ef Df6: 18. Sd3 Ld6 19. Se4 De7 20. Sd6: Dd6: 21. Ld2 Ta8-d2 Lb3 e5 22. de Se5: 24. Se5: Te5: 25. Ld5: ed 26. Db5 Le4 27. Ta3 Dc6 28. Dc6: bc 29. Lc3 Tf7 30. Te3 Te6 31. Tdcl Tb7 32. Te6: Te6: 33. Te6: Tb2: 34. Td6 D4: La7: 35. Ta6 36. Ta7 Lc6 37. a5 Ld3! Ta2 35. La7: Ta2 36. Le3 h5 37. f5 Lf5 38. Td5: g6 39. Lg5 Kf7 40. Te5 Ta7 41. g4 hg 42. hg Le6 42. - Lg4: 43. fg Ta4 nebst Tg4: gefiel ihm wohl nicht, weil sein K eingesperrt ist! 43. Kf2 Ta4 44. Kg3 Td3 45. Te1 Ld5 46. Le3 Tb3 47. f4 Le6 48. Kh4 Tb2 49. Tg1 Ld5 50. Te1 Le6 51. Ld4 Tg2 52. Kh3 Tg4: 53. Te6: Tf4: 54. Td6 (Ein seltenes Endspiel. Der Gewinn ist in Endspielen von T + L gegen T nur in manchen Randsituationen zu erzielen. Ob die zu erzwingen sind, ist fraglich!) Ke7 55. Le5 Te4 56. La3 Kf7 57. Ta6 Tf4 58. Kg3 Tf5 59. Lb2 Tb5 60. La1 Tf5 61. Ld4 Td5 62. Le3 Tf5 63. Kg2 Tf6 64. Ta4 Tf5 65. Lf2 Tf6 66. Kf1 Te6 67. La7 Tf6! 68. Ke2 Tf5 69. Ld4 Th5 70.

Ta6 Ta4 71. Kd5 Tf4 72. Le5 Tg4 73. Ld4 Tf4 74. Kc4 Tf5 75. Lc3 Tf3 76. Le5 g5 77. Kd5 Tf1 78. Ke4 Tf2 79. Ld4 Tf4! 80. Ke5 Tf3 81. Te6 Tf1 82. Le3 Te1 83. Ke4 g4 84. Te5 Kf6 85. Tf5! Ke6 86. Tg5 Kf6 87. Lg4: (Nun beginnt unwiderruflich das Abzählen von 50 Zügen) Te2 88. Th4 Te1 89. Th6! Ke7 90. Kd4 Kd7 91. Lf4 Td1! 92. Kc4 Te1 93. Ld2 Td1 94. Lb4 Tg1 95. Le5 Te1! 96. Kd5 Td1! 97. Ld4 Kd8 98. Th7 Td2 99. Ke5 Kc8 100. Le5 Td7 101. Le7 Kb7 102. Ke6 Kc6 103. Th1 Td2 104. Te1! Kd5 105. Ld6 Te2! 106. Kd7 Te4 107. Te5! Ka4 108. Kc6 Kd5 109. Kd5 Te8 110. Tb5! Kc2 111. Le5 Kd3 112. Tb3! Ke2 113. Ld4 Td8! 114. Ke4 Te8! 115. Le5 Ke1 116. Tb2 Te7. Hier sah Flohr ein, daß es, mindestens bis zum 137. Zuge, nicht möglich ist, den Gewinn zu erzielen. Daher Unentschieden.

Aus einer Partie.
Dr. Euwe



S. Flohr
Durfte Weiß am Zuge d4-d5 spielen?
(Um den Se6 zu gewinnen!)

4. - Tg2-g4! 5. Kc4xc5 Dg8-f8 6. Dd5-d6 Df8-d6 7. Dd6-d5 Dg8-f8 8. Df8-d6 Dg8-f8 9. Dd6-d5 Dg8-f8 10. Df8-d6 Dg8-f8 11. Dd6-d5 Dg8-f8 12. Df8-d6 Dg8-f8 13. Dd6-d5 Dg8-f8 14. Df8-d6 Dg8-f8 15. Dd6-d5 Dg8-f8 16. Df8-d6 Dg8-f8 17. Dd6-d5 Dg8-f8 18. Df8-d6 Dg8-f8 19. Dd6-d5 Dg8-f8 20. Df8-d6 Dg8-f8 21. Dd6-d5 Dg8-f8 22. Df8-d6 Dg8-f8 23. Dd6-d5 Dg8-f8 24. Df8-d6 Dg8-f8 25. Dd6-d5 Dg8-f8 26. Df8-d6 Dg8-f8 27. Dd6-d5 Dg8-f8 28. Df8-d6 Dg8-f8 29. Dd6-d5 Dg8-f8 30. Df8-d6 Dg8-f8 31. Dd6-d5 Dg8-f8 32. Df8-d6 Dg8-f8 33. Dd6-d5 Dg8-f8 34. Df8-d6 Dg8-f8 35. Dd6-d5 Dg8-f8 36. Df8-d6 Dg8-f8 37. Dd6-d5 Dg8-f8 38. Df8-d6 Dg8-f8 39. Dd6-d5 Dg8-f8 40. Df8-d6 Dg8-f8 41. Dd6-d5 Dg8-f8 42. Df8-d6 Dg8-f8 43. Dd6-d5 Dg8-f8 44. Df8-d6 Dg8-f8 45. Dd6-d5 Dg8-f8 46. Df8-d6 Dg8-f8 47. Dd6-d5 Dg8-f8 48. Df8-d6 Dg8-f8 49. Dd6-d5 Dg8-f8 50. Df8-d6 Dg8-f8 51. Dd6-d5 Dg8-f8 52. Df8-d6 Dg8-f8 53. Dd6-d5 Dg8-f8 54. Df8-d6 Dg8-f8 55. Dd6-d5 Dg8-f8 56. Df8-d6 Dg8-f8 57. Dd6-d5 Dg8-f8 58. Df8-d6 Dg8-f8 59. Dd6-d5 Dg8-f8 60. Df8-d6 Dg8-f8 61. Dd6-d5 Dg8-f8 62. Df8-d6 Dg8-f8 63. Dd6-d5 Dg8-f8 64. Df8-d6 Dg8-f8 65. Dd6-d5 Dg8-f8 66. Df8-d6 Dg8-f8 67. Dd6-d5 Dg8-f8 68. Df8-d6 Dg8-f8 69. Dd6-d5 Dg8-f8 70. Df8-d6 Dg8-f8 71. Dd6-d5 Dg8-f8 72. Df8-d6 Dg8-f8 73. Dd6-d5 Dg8-f8 74. Df8-d6 Dg8-f8 75. Dd6-d5 Dg8-f8 76. Df8-d6 Dg8-f8 77. Dd6-d5 Dg8-f8 78. Df8-d6 Dg8-f8 79. Dd6-d5 Dg8-f8 80. Df8-d6 Dg8-f8 81. Dd6-d5 Dg8-f8 82. Df8-d6 Dg8-f8 83. Dd6-d5 Dg8-f8 84. Df8-d6 Dg8-f8 85. Dd6-d5 Dg8-f8 86. Df8-d6 Dg8-f8 87. Dd6-d5 Dg8-f8 88. Df8-d6 Dg8-f8 89. Dd6-d5 Dg8-f8 90. Df8-d6 Dg8-f8 91. Dd6-d5 Dg8-f8 92. Df8-d6 Dg8-f8 93. Dd6-d5 Dg8-f8 94. Df8-d6 Dg8-f8 95. Dd6-d5 Dg8-f8 96. Df8-d6 Dg8-f8 97. Dd6-d5 Dg8-f8 98. Df8-d6 Dg8-f8 99. Dd6-d5 Dg8-f8 100. Df8-d6 Dg8-f8 101. Dd6-d5 Dg8-f8 102. Df8-d6 Dg8-f8 103. Dd6-d5 Dg8-f8 104. Df8-d6 Dg8-f8 105. Dd6-d5 Dg8-f8 106. Df8-d6 Dg8-f8 107. Dd6-d5 Dg8-f8 108. Df8-d6 Dg8-f8 109. Dd6-d5 Dg8-f8 110. Df8-d6 Dg8-f8 111. Dd6-d5 Dg8-f8 112. Df8-d6 Dg8-f8 113. Dd6-d5 Dg8-f8 114. Df8-d6 Dg8-f8 115. Dd6-d5 Dg8-f8 116. Df8-d6 Dg8-f8 117. Dd6-d5 Dg8-f8 118. Df8-d6 Dg8-f8 119. Dd6-d5 Dg8-f8 120. Df8-d6 Dg8-f8 121. Dd6-d5 Dg8-f8 122. Df8-d6 Dg8-f8 123. Dd6-d5 Dg8-f8 124. Df8-d6 Dg8-f8 125. Dd6-d5 Dg8-f8 126. Df8-d6 Dg8-f8 127. Dd6-d5 Dg8-f8 128. Df8-d6 Dg8-f8 129. Dd6-d5 Dg8-f8 130. Df8-d6 Dg8-f8 131. Dd6-d5 Dg8-f8 132. Df8-d6 Dg8-f8 133. Dd6-d5 Dg8-f8 134. Df8-d6 Dg8-f8 135. Dd6-d5 Dg8-f8 136. Df8-d6 Dg8-f8 137. Dd6-d5 Dg8-f8 138. Df8-d6 Dg8-f8 139. Dd6-d5 Dg8-f8 140. Df8-d6 Dg8-f8 141. Dd6-d5 Dg8-f8 142. Df8-d6 Dg8-f8 143. Dd6-d5 Dg8-f8 144. Df8-d6 Dg8-f8 145. Dd6-d5 Dg8-f8 146. Df8-d6 Dg8-f8 147. Dd6-d5 Dg8-f8 148. Df8-d6 Dg8-f8 149. Dd6-d5 Dg8-f8 150. Df8-d6 Dg8-f8 151. Dd6-d5 Dg8-f8 152. Df8-d6 Dg8-f8 153. Dd6-d5 Dg8-f8 154. Df8-d6 Dg8-f8 155. Dd6-d5 Dg8-f8 156. Df8-d6 Dg8-f8 157. Dd6-d5 Dg8-f8 158. Df8-d6 Dg8-f8 159. Dd6-d5 Dg8-f8 160. Df8-d6 Dg8-f8 161. Dd6-d5 Dg8-f8 162. Df8-d6 Dg8-f8 163. Dd6-d5 Dg8-f8 164. Df8-d6 Dg8-f8 165. Dd6-d5 Dg8-f8 166. Df8-d6 Dg8-f8 167. Dd6-d5 Dg8-f8 168. Df8-d6 Dg8-f8 169. Dd6-d5 Dg8-f8 170. Df8-d6 Dg8-f8 171. Dd6-d5 Dg8-f8 172. Df8-d6 Dg8-f8 173. Dd6-d5 Dg8-f8 174. Df8-d6 Dg8-f8 175. Dd6-d5 Dg8-f8 176. Df8-d6 Dg8-f8 177. Dd6-d5 Dg8-f8 178. Df8-d6 Dg8-f8 179. Dd6-d5 Dg8-f8 180. Df8-d6 Dg8-f8 181. Dd6-d5 Dg8-f8 182. Df8-d6 Dg8-f8 183. Dd6-d5 Dg8-f8 184. Df8-d6 Dg8-f8 185. Dd6-d5 Dg8-f8 186. Df8-d6 Dg8-f8 187. Dd6-d5 Dg8-f8 188. Df8-d6 Dg8-f8 189. Dd6-d5 Dg8-f8 190. Df8-d6 Dg8-f8 191. Dd6-d5 Dg8-f8 192. Df8-d6 Dg8-f8 193. Dd6-d5 Dg8-f8 194. Df8-d6 Dg8-f8 195. Dd6-d5 Dg8-f8 196. Df8-d6 Dg8-f8 197. Dd6-d5 Dg8-f8 198. Df8-d6 Dg8-f8 199. Dd6-d5 Dg8-f8 200. Df8-d6 Dg8-f8 201. Dd6-d5 Dg8-f8 202. Df8-d6 Dg8-f8 203. Dd6-d5 Dg8-f8 204. Df8-d6 Dg8-f8 205. Dd6-d5 Dg8-f8 206. Df8-d6 Dg8-f8 207. Dd6-d5 Dg8-f8 208. Df8-d6 Dg8-f8 209. Dd6-d5 Dg8-f8 210. Df8-d6 Dg8-f8 211. Dd6-d5 Dg8-f8 212. Df8-d6 Dg8-f8 213. Dd6-d5 Dg8-f8 214. Df8-d6 Dg8-f8 215. Dd6-d5 Dg8-f8 216. Df8-d6 Dg8-f8 217. Dd6-d5 Dg8-f8 218. Df8-d6 Dg8-f8 219. Dd6-d5 Dg8-f8 220. Df8-d6 Dg8-f8 221. Dd6-d5 Dg8-f8 222. Df8-d6 Dg8-f8 223. Dd6-d5 Dg8-f8 224. Df8-d6 Dg8-f8 225. Dd6-d5 Dg8-f8 226. Df8-d6 Dg8-f8 227. Dd6-d5 Dg8-f8 228. Df8-d6 Dg8-f8 229. Dd6-d5 Dg8-f8 230. Df8-d6 Dg8-f8 231. Dd6-d5 Dg8-f8 232. Df8-d6 Dg8-f8 233. Dd6-d5 Dg8-f8 234. Df8-d6 Dg8-f8 235. Dd6-d5 Dg8-f8 236. Df8-d6 Dg8-f8 237. Dd6-d5 Dg8-f8 238. Df8-d6 Dg8-f8 239. Dd6-d5 Dg8-f8 240. Df8-d6 Dg8-f8 241. Dd6-d5 Dg8-f8 242. Df8-d6 Dg8-f8 243. Dd6-d5 Dg8-f8 244. Df8-d6 Dg8-f8 245. Dd6-d5 Dg8-f8 246. Df8-d6 Dg8-f8 247. Dd6-d5 Dg8-f8 248. Df8-d6 Dg8-f8 249. Dd6-d5 Dg8-f8 250. Df8-d6 Dg8-f8 251. Dd6-d5 Dg8-f8 252. Df8-d6 Dg8-f8 253. Dd6-d5 Dg8-f8 254. Df8-d6 Dg8-f8 255. Dd6-d5 Dg8-f8 256. Df8-d6 Dg8-f8 257. Dd6-d5 Dg8-f8 258. Df8-d6 Dg8-f8 259. Dd6-d5 Dg8-f8 260. Df8-d6 Dg8-f8 261. Dd6-d5 Dg8-f8 262. Df8-d6 Dg8-f8 263. Dd6-d5 Dg8-f8 264. Df8-d6 Dg8-f8 265. Dd6-d5 Dg8-f8 266. Df8-d6 Dg8-f8 267. Dd6-d5 Dg8-f8 268. Df8-d6 Dg8-f8 269. Dd6-d5 Dg8-f8 270. Df8-d6 Dg8-f8 271. Dd6-d5 Dg8-f8 272. Df8-d6 Dg8-f8 273. Dd6-d5 Dg8-f8 274. Df8-d6 Dg8-f8 275. Dd6-d5 Dg8-f8 276. Df8-d6 Dg8-f8 277. Dd6-d5 Dg8-f8 278. Df8-d6 Dg8-f8 279. Dd6-d5 Dg8-f8 280. Df8-d6 Dg8-f8 281. Dd6-d5 Dg8-f8 282. Df8-d6 Dg8-f8 283. Dd6-d5 Dg8-f8 284. Df8-d6 Dg8-f8 285. Dd6-d5 Dg8-f8 286. Df8-d6 Dg8-f8 287. Dd6-d5 Dg8-f8 288. Df8-d6 Dg8-f8 289. Dd6-d5 Dg8-f8 290. Df8-d6 Dg8-f8 291. Dd6-d5 Dg8-f8 292. Df8-d6 Dg8-f8 293. Dd6-d5 Dg8-f8 294. Df8-d6 Dg8-f8 295. Dd6-d5 Dg8-f8 296. Df8-d6 Dg8-f8 297. Dd6-d5 Dg8-f8 298. Df8-d6 Dg8-f8 299. Dd6-d5 Dg8-f8 300. Df8-d6 Dg8-f8 301. Dd6-d5 Dg8-f8 302. Df8-d6 Dg8-f8 303. Dd6-d5 Dg8-f8 304. Df8-d6 Dg8-f8 305. Dd6-d5 Dg8-f8 306. Df8-d6 Dg8-f8 307. Dd6-d5 Dg8-f8 308. Df8-d6 Dg8-f8 309. Dd6-d5 Dg8-f8 310. Df8-d6 Dg8-f8 311. Dd6-d5 Dg8-f8 312. Df8-d6 Dg8-f8 313. Dd6-d5 Dg8-f8 314. Df8-d6 Dg8-f8 315. Dd6-d5 Dg8-f8 316. Df8-d6 Dg8-f8 317. Dd6-d5 Dg8-f8 318. Df8-d6 Dg8-f8 319. Dd6-d5 Dg8-f8 320. Df8-d6 Dg8-f8 321. Dd6-d5 Dg8-f8 322. Df8-d6 Dg8-f8 323. Dd6-d5 Dg8-f8 324. Df8-d6 Dg8-f8 325. Dd6-d5 Dg8-f8 326. Df8-d6 Dg8-f8 327. Dd6-d5 Dg8-f8 328. Df8-d6 Dg8-f8 329. Dd6-d5 Dg8-f8 330. Df8-d6 Dg8-f8 331. Dd6-d5 Dg8-f8 332. Df8-d6 Dg8-f8 333. Dd6-d5 Dg8-f8 334. Df8-d6 Dg8-f8 335. Dd6-d5 Dg8-f8 336. Df8-d6 Dg8-f8 337. Dd6-d5 Dg8-f8 338. Df8-d6 Dg8-f8 339. Dd6-d5 Dg8-f8 340. Df8-d6 Dg8-f8 341. Dd6-d5 Dg8-f8 342. Df8-d6 Dg8-f8 343. Dd6-d5 Dg8-f8 344. Df8-d6 Dg8-f8 345. Dd6-d5 Dg8-f8 346. Df8-d6 Dg8-f8 347. Dd6-d5 Dg8-f8 348. Df8-d6 Dg8-f8 349. Dd6-d5 Dg8-f8 350. Df8-d6 Dg8-f8 351. Dd6-d5 Dg8-f8 352. Df8-d6 Dg8-f8 353. Dd6-d5 Dg8-f8 354. Df8-d6 Dg8-f8 355. Dd6-d5 Dg8-f8 356. Df8-d6 Dg8-f8 357. Dd6-d5 Dg8-f8 358. Df8-d6 Dg8-f8 359. Dd6-d5 Dg8-f8 360. Df8-d6 Dg8-f8 361. Dd6-d5 Dg8-f8 362. Df8-d6 Dg8-f8 363. Dd6-d5 Dg8-f8 364. Df8-d6 Dg8-f8 365. Dd6-d5 Dg8-f8 366. Df8-d6 Dg8-f8 367. Dd6-d5 Dg8-f8 368. Df8-d6 Dg8-f8 369. Dd6-d5 Dg8-f8 370. Df8-d6 Dg8-f8 371. Dd6-d5 Dg8-f8 372. Df8-d6 Dg8-f8 373. Dd6-d5 Dg8-f8 374. Df8-d6 Dg8-f8 375. Dd6-d5 Dg8-f8 376. Df8-d6 Dg8-f8 377. Dd6-d5 Dg8-f8 378. Df8-d6 Dg8-f8 379. Dd6-d5 Dg8-f8 380. Df8-d6 Dg8-f8 381. Dd6-d5 Dg8-f8 382. Df8-d6 Dg8-f8 383. Dd6-d5 Dg8-f8 384. Df8-d6 Dg8-f8 385. Dd6-d5 Dg8-f8 386. Df8-d6 Dg8-f8 387. Dd6-d5 Dg8-f8 388. Df8-d6 Dg8-f8 389. Dd6-d5 Dg8-f8 390. Df8-d6 Dg8-f8 391. Dd6-d5 Dg8-f8 392. Df8-d6 Dg8-f8 393. Dd6-d5 Dg8-f8 394. Df8-d6 Dg8-f8 395. Dd6-d5 Dg8-f8 396. Df8-d6 Dg8-f8 397. Dd6-d5 Dg8-f8 398. Df8-d6 Dg8-f8 399. Dd6-d5 Dg8-f8 400. Df8-d6 Dg8-f8 401. Dd6-d5 Dg8-f8 402. Df8-d6 Dg8-f8 403. Dd6-d5 Dg8-f8 404. Df8-d6 Dg8-f8 405. Dd6-d5 Dg8-f8 406. Df8-d6 Dg8-f8 407. Dd6-d5 Dg8-f8 408. Df8-d6 Dg8-f8 409. Dd6-d5 Dg8-f8 410. Df8-d6 Dg8-f8 411. Dd6-d5 Dg8-f8 412. Df8-d6 Dg8-f8 413. Dd6-d5 Dg8-f8 414. Df8-d6 Dg8-f8 415. Dd6-d5 Dg8-f8 416. Df8-d6 Dg8-f8 417. Dd6-d5 Dg8-f8 418. Df8-d6 Dg8-f8 419. Dd6-d5 Dg8-f8 420. Df8-d6 Dg8-f8 421. Dd6-d5 Dg8-f8 422. Df8-d6 Dg8-f8 423. Dd6-d5 Dg8-f8 424. Df8-d6 Dg8-f8 425. Dd6-d5 Dg8-f8 426. Df8-d6 Dg8-f8 427. Dd6-d5 Dg8-f8 428. Df8-d6 Dg8-f8 429. Dd6-d5 Dg8-f8 430. Df8-d6 Dg8-f8 431. Dd6-d5 Dg8-f8 432. Df8-d6 Dg8-f8 433. Dd6-d5 Dg8-f8 434. Df8-d6 Dg8-f8 435. Dd6-d5 Dg8-f8 436. Df8-d6 Dg8-f8 437. Dd6-d5 Dg8-f8 438. Df8-d6 Dg8-f8 439. Dd6-d5 Dg8-f8 440. Df8-d6 Dg8-f8 441. Dd6-d5 Dg8-f8 442. Df8-d6 Dg8-f8 443. Dd6-d5 Dg8-f8 444. Df8-d6 Dg8-f8 445. Dd6-d5 Dg8-f8 446. Df8-d6 Dg8-f8 447. Dd6-d5 Dg8-f8 448. Df8-d6 Dg8-f8 449. Dd6-d5 Dg8-f8 450. Df8-d6 Dg8-f8 451. Dd6-d5 Dg8-f8 452. Df8-d6 Dg8-f8

Ein Winternachtsmärchen



Nächtliches Intermezzo.

„Ich habe dir doch gesagt, du solltest keine Gales im Bett einen!“
(Collier's Springfeld)

Aus der Praxis

Heitere Geschichten von Georg Mohler

Jetzt wird gekorben!

In D. lag ein vierziger Mann schwerkrank im Bett. Er fühlte seine letzte Stunde herannahen und wartete gelassen auf das Ende. Der behandelnde Arzt wollte dem Alten die Sterbestunde erleichtern und reichte ihm deshalb einige Tabletten hin zur Verringerung der Schmerzen. Davon wollte aber der greise Patient nichts wissen.
„Na, na“ lebte er ab. „Jetzt wird mir noch eingenommen. Schlaf damit, jetzt wird's sterben!“

Unkenntnis

In Strandburg wurde ein Arzt zu einem Patienten in die Wohnung gerufen. Bei der Frau des Kranken erkundigte er sich, ob sie ihrem Mann das Fieber gemessen habe. Die Frau vernahm verständig schnell aus dem Zimmer und kam dann mit einem aufgerollten Meßband wieder.
„So“, sagte sie, „Derr Doktor, lass so gut und messend selber, i kenn mi nüt so recht aus!“

Die beste Zeit

Beim Dorfsort von S. wurde mitten in der Nacht heftig geläutert. Ein Mann aus der Umgebung stand unten und rief hinein:
„Du — Dotts, mach doch d' aufsteht — meiner Alten geht's schlecht. I bin mit meiner Autsen anam gefahre, da konnt' ich mitfahren!“

Der Arzt zog sich eilig an. Dann ging er hinunter und setzte sich zu dem Mann auf den Hof.
„Ist denn so dringend?“ fragte er dann als sie losfuhr.
„Na, na, dös net“, erklärte da der Mann, „aber woast, beim Tag, da ham meine Gäl bei Zeit!“

Die Ursache

In einem Arzt in S. kam ein Mann. Er habe Magen Schmerzen und wolle sich untersuchen lassen.
„Ja, ja, ihr Magen ist total verdorben“, sagte der Arzt nach der Untersuchung. „Haben Sie denn recht unmäßig gelebt?“

Da gab der Patient zur Antwort:
„Na, na, net im geringsten! Aba vielleicht kommt's von der Luft.“

do her — im letzte Jahr haben nämli drei von meine Tochter schon gelernt!“

Swedlos!

In Nürnberg mußte ein Mann, der ein guter Trinker war wegen eines Leidens längere Zeit das Bett hüten. Nach einiger Zeit meinte der Arzt: „Ausgang kann ich Ihnen jetzt wieder erlauben. Aber hier dürfen Sie noch kein's trinken!“
Gena traurig erwiderte da der Patient: „So, dann nützt mich auch das Ausgehen nichts!“

Vorsicht, Aufstiegsgefahr!

Eine Familie hatte eine Bekannte und deren Söhne zum Radiobören eingeladen. Als nun in der Pause zwischen den musikalischen Vorträgen der Anrufer zu sprechen anfing und seine Stimme im Lautsprecher etwas verzerrt wiedergegeben wurde, so die Mutter ihren Jungen ängstlich vom dem Apparat weg und sagte:
„Gib sei obacht Arsel, der Radio-Mo redt so heiser der hat gwis die Grippe, da müßt' weg gehn, sonst wisch a frant!“

Schwerer Sack!

Eine alte Frau las in der Zeitung, daß jedes Radrad in Zukunft mit einer elektrischen Beleuchtung versehen sein soll.

Die Sacha ging ihr aber nicht recht ein, deshalb erkundigte sie sich bei ihrem Sohn:
„Ja wie is das, ar jetzt dös mit en elektrische Licht? I lah werd einacha wenn einer im Dori herein fahrt — do kann er leicht ankede an die Leuchte, anwer mo nimmt aner den langa Dradt her, wenn er weiter fort lahre muß?“



Der dumme Knopf

Eine Viertelstunde schell ich nun schon...! Und dies vermißt die Licht, das dauernd angeht und wieder ausgeht...!
(Dimanche Illustr.)

Das große Rätsel

In einem kleinen Dorf wurde ein Telefonanschluß errichtet. Ein alter Mann sah den Arbeitern interessiert zu, denn er hoffte bei dieser Gelegenheit hinter das Geheimnis dieser Erfindung zu kommen. Die ihm rätselhaft erschienen wie Hieroglyphen.

Wie nun die Arbeiter in der Wohnung die Anschlußleitung legten, glaubte er dem Mädel auf die Spur gekommen zu sein. Er ließ sich ein Stück des Leitungsdrahtes geben, um es einachend zu untersuchen. Aber mit einem unheimlichen Gefühl reichte er es den Arbeiter wieder zurück und sagte: „Na, jetzt verheißt's dös, ich sah immer, daß ma da durchsprechen kann — der Dradt is ja no net amal doht!“

„Ist es weit von der Garderobe bis in den Ring?“ fragt der Voger vor dem Kampf — „Allerdings, aber zurück brauchen Sie ja nicht zu laufen.“

Lebe Eheliente!

Sie: „Wenn du noch einmal so spät nach Hause kommst, verlaßt dich!“
Er: „Ach was, das hast du schon unzählige Male gesagt, aber das sind doch alles nur leere Versprechungen!“

Ein Fortschritt

„Guten Tag, Frau Langarm, ist Ihr Sohn schon von seiner Kleptomane geheilt?“
„Nein, meine Liebe, aber es geht ihm von Tag zu Tag besser. Er fängt jetzt an, nur noch Wertgegenstände heimzubringen.“

Alchemie

Er: „Dieser Mann dort ist doch ein Tausendfasser! Alles, was er anfaßt, wird zu Gold!“
Sie: „So? — Dann müßte er gleich mal das Armband anfaßen, das du mir zum Geburtstag geschenkt hast!“

Hans, der Tanzbodenjüngling, findet in der Zeitung einen Aufruf über die olympischen Götter. „Albern ist das“, brummt er vor sich hin, „wie diese Sportler heute verblumelt werden.“

Ozeanreise

Mister Jackson hatte an Bord eines Ozeantiefen die Fahrt nach Europa gemacht.
„Na, wie war's, alter Freund?“ fragte ihn ein Bekannter nach seiner Rückkehr.

„Bonderul“, antwortete Jackson, „ich hätte überhaupt nicht gemerkt, daß ich auf dem Meere war, wenn ich nicht die ganze Zeit über besessen gemelen wäre!“

„Nicht du mich auch wirklich, Minna?“ — „Gebe ich dir nicht alles, was ich meiner Herrschaft vom Plunde absparen kann?“

Hebertzosen

„Ich habe mal einen Mann gesehen und gehört, der großartig Klavier spielte, obwohl er nur einen Arm hatte.“

„Wenn es weiter nichts ist! Ich kenne sogar eine Dame, welche singt, obwohl sie ohne Stimme ist!“

„Was würden Sie denn sagen, Fräulein Alice, wenn ich Sie jetzt hier vor allen Leuten küssen würde?“ — „Unfinn, gehen wir doch lieber raus!“



„Aber Junge — ich habe doch angeordnet, daß diese alten Akten einachampft werden sollen...!“
„Aber — aber der Herr Hauptbuchhalter wollte erst von allen Schriftstücken noch eine Abschrift machen.“
(Reichn.: Max-Pressenbach (Hanshoff)-Schertl-M.)

Spielkritik

„Ich könnte Bridge im Schlaf spielen!“ rief das begeisterte junge Mädchen aus.
„Spielst du es denn jemals anders?“ murmelte ihr Partner finkend vor sich hin.

Detroit Abend-Post

„Junge war unartig und wird in die Sperrkammer gesperrt. Sie blüht sich um und sagt: „Wenn ich wieder raus will, rufe ich.“

Die Gattin

„Wann haben Sie Ihre Gemahlin kennen und lieben gelernt?“
„Umgekehrt. Erst lieben, dann kennen!“

„Warum bist du denn so wütend?“ — „Ach, ich habe meine Brille verloren und kann sie doch nicht finden. Bevor ich sie gefunden habe!“

Gegenleistung

Köchin (zu ihrem Schöge): „O Hans, du glaubst gar nicht, wie gern ich dich hab! Niemals, wenn ich Knödel mache, denke ich an dich.“

Soldat: „Und ich denke allemal, wenn ich mit dir gehe, an die Knödel, die du gemacht hast!“

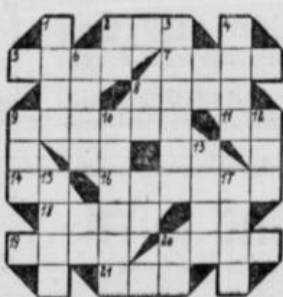
Der Lehrer will den Begriff der Varmherzigkeit erklären. „Wenn ich sehe, wie ein Mann seinen Fiel schlägt, und ich hindere ihn daran, was ist das für eine Tugend?“ — Fräulein: „Bruderliebe, Herr Lehrer.“

Natürlich

„Mädchen sind hübscher als Jungen.“
„Natürlich.“
„Nein, künstlich!“

Nun raten Sie mal

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 2. Scherz, 3. Kopfbedeckung, 7. Vortragsstück, 8. Möbelstück, 9. Rechenwerk, 11. lateinische Bezeichnung für „und“, 14. Vorhilfe, 16. Einheitsmaß, 18. Geflügelart, 19. Farbe, 20. Plan, 21. Antikrum (engl.).

Senkrecht: 1. Fluß in Sibirien, 2. Verhältniswort, 3. deutscher Dichter, 4. Spitze, 5. Würde, 6. Schlang, 10. Cuatreci, 12. Bodenart, 13. Volksbewegung, 15. Meerenge, 17. Einrichtungsgegenstand, 20. Verhältniswort.

Silbenrätsel

Aus den Silben da de be den di e en er ge heit hut in lin mil min nach ne ni ob on so lauch sah se sei ten ter tui u und 18. Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben von oben nach unten und dritte Buchstaben von unten nach oben gelesen, eine Lebensweisheit ergeben (d = ein Buchstabe). 1. Stadt in Westfalen, 2. Gemeinshaft, 3. Nahrung, 4. Stoffart, 5. Planet, 6. Milchprodukt, 7. Teil Deutschlands, 8. Männername, 9. Reich in Asien, 10. Pflanze, 11. Stoffart, 12. Fürsorge, 13. asiatische Insel.

Magisches Gitter

Die Buchstaben a — a — e —
a — b — d — d — b — d —
e — e — e — a — f — f —
l — l — m — m — n — o —
p — r — r — r — r — r —
s — s — s — s — s — s —
t — t — t — t — t — t —
u — u — u — u — u — u —
v — v — v — v — v — v —
w — w — w — w — w — w —
x — x — x — x — x — x —
y — y — y — y — y — y —
z — z — z — z — z — z —
Punkte in die Raster einzusetzen, daß die entsprechenden magischen und lateinischen Reichen gleichlautende Wörter von folgender Bedeutung ergeben: 1. Tierreich, 2. Schlachtort in Oberitalien, 3. europäische Vandalenstadt.

Doppelsinnig

Als Reichen größter Köstlichkeit
Und Demut galt ich jederselt,
Doch werd' ich auch in aller Welt
Verachtet auf den Tisch gestellt.

Erbaulich

Meinen Schirm ließ längst ich stehen
Nurte drum zum Wort heut' geben.
Auf das Wort mit „en“ schaut,
Jeder Siedler, wenn er baut.

Die Karte

Oris Glendon
Welcher Staat ist die Heimat dieses Herrn?

Aufzungen

Kreuzworträtsel

Waagerecht: 2. man, 4. lau, 5. Ch, 7. Ad, 8. Halter, 11. egal, 12. Wur, 13. Imfer, 16. non, 18. Ida, 19. Ebene, 21. vor, 24. Amme, 25. Scherbe, 28. nah, 30. ha, 31. Ann, 32. Alm.

Senkrecht: 1. Kaserne, 2. Mal, 3. Rot, 4. Ia, 6. Bei, 7. Arm, 8. Poine, 9. Alm, 10. Fred, 14. Kieme, 15. Ravenna, 17. Choe, 20. Rab, 22. Nieh, 23. ich, 26. Ost, 27. Rom, 29. an.

Silben-Rätsel

Kaufe Heute haben oft Feiertag, 1. Anger, 2. Hagel, 3. Ullimo, 4. Verbe, 5. Ober, 6. Reinen, 7. Gier, 8. Unlug, 9. Fuzel, 10. Ofte, 11. Giot, 12. Anna, 13. Biene.

Sitat im Verkehr

Stutzen hilft nicht, beten schadet nicht.

Wenn nur die Scheiben nicht wären...



An den Scheibenstern unseres Geschäfte drücken die Kleinen nun ihre Naschen platt. „ei Stücken über die schönen Dinge die es da zu sehen gibt und die so viele ad nibe in den kleinen Dingen werden. Wenn das Christkind nur einen kleinen Teil davon erfüllen würde.“
(Schertl-Bilderbuch-M.)



Win sich...

der „Föhn“ mal nicht mehr drehen,
Verfaßt die Klingel oder 's Licht,
Wußt zum Elektriker du gehen,
Der weiß Bescheid, du aber nicht.

fr. Hammerschmidt
Marktstraße 368
Telephon 81907
Licht - Kraft - Radio

Schröder
Elektro-Radio
Kortumstraße 25 und
Malteserstraße 6-8
Telephon 65381

Otto Köddewig
Elektrotechnisches Geschäft
Brückstraße 19
Telephon 66705

W. Köddewig
Schöne
Lampen
Schumacher 46

Elektro Bergemann
Brückstraße 38
Telephon 64917

Josef Potthoff
Elektroingenieur
Hattinger Straße 769
gegenüber Café Timmer
Telephon 81671

Elektro-Geräte
Beleuchtungskörper
Radio
Neuanlagen Reparaturen
Lorenz Siepe
Dortener Straße 16 Tel. 61381

H. Fickermann
Blücherstraße 50
Telephon 64939
Licht / Kraft / Radio

Niessing & Timmermann
Elektrizitäts G. m. b. H.
Wirmelhauser Str. 15
Telephon 68082
Elektro-Anlagen / Radio

Elektrohaus
Walter Trummel
Bochum, Viktoriastr. 55
hls Kirchstraße 9
Telephon 63566

BLAUPUNKT
FINE KETTE NEUER VORZUGS-GERÄTE
Festfreude
durch einen
BLAUPUNKT
4W 67
Beratung beim Fach-
handel oder in den
Werken A.-G., Essen,
Deutschlandhaus

Ankauf
von
Gold u. Silber
Frz. Falke
Bochum
Gr. Beckstr. 17
Gen. II/35 599

Silber
Ankauf (Wannen
und Bruch)
Zöflicherer Beded-
fabrik G. Berg
Ankaufstelle
für Bochum:
E. Clauberg
Bochum,
Wengertstraße 10.

Leere Flaschen
faust
Dammier
Bochum
Wittenstraße 20
Telephon 66174

Privatdetektiv
D. Quine, Kriminal-Untersucher
a. D., Bochum, Graf-Engelbert-Str. 37
ermittlungen, Beobachtungen an allen
Plätzen der Welt. Langjährige eigene
erfahrene, zuverlässige, stille, weise,
streng vertraulich und diskret.
- Telephon 662 24 -

Fahrräder W. Tigges
Fahrradhaus
Wittenberg Str. 107

WILHELM ASTROH & Co.
vorm. Heinrich Heiland
BOCHUM, KORTUMSTRASSE 120
Möbel für jeden Stand

Schreibmaschinen
Trautmann, Viktoriastr. 73
Bochum

Sessel, Couches, Sofas, Matratzen
Polstermeister
A. Hoffmeyer
Bochum, Clemensstraße 4 Ruf 61938

Kombi
kräuterhaltig für den Magen
in Flaschen z. 4.20, 3.20,
2.20, 1.70, 1.20, 0.70
mit Glas.

Mit-Kombi
Kräuterbranntwein
Liter 2.40 ohne Glas
empfehlen
A. Jankik, Bochum
Gußelstr. 12
F. Strätling, Bochum
Heilweg 54

Bernhard Widenka
Oskar-Hoffmann-Straße 134
Feinbäckerei - Konditorei

Franz Hegel
Malergeschäft
Bochum, Hildegardstraße 29
Ruf 65137

Neubau-Hypotheken
(nur Wohnfamilienhäuser)
ohne Reichhaltigkeit 60% bei Real-
tätigkeit, sonst 70% mit Amortisation

Adolf Ratte
Spezialisten für Grundstücksverkäufe,
Bochum, Zirkelstr. 31.

Thaddeus Nr. 4
Gicht- und Rheumate
Gicht- und Rheumate, anwendbar bei
allen gichtigen und rheumatischen
Erkrankungen, wie akutem und chronischem
Gicht, Gicht- und Rheumate, Gicht, Gicht,
Gicht und rheumatischen Erkrankungen.
Originalpatent 1.50, Großpatent 0.60 M.

J. Rneider, Drogerie
Bochum, Große Redstraße 10.

Große Auswahl in
**Radio-
Geräten**
und angenehme
Zahlungsweise hat
Vilster
BOCHUM ALLESTR. 92
RUF. 64573

Möbel
auf Kredit
24 Monatsraten
keine Anzahlung,
Lieferung sofort
nach Abzahlung, erhal-
ten Qualität im Ver-
kehrsgeld.
Schreiben Sie so-
fort, um die gütli-
chen Bedingungen zu
bekommen, an
Ernst Stein
Dagen, Rönnecht 60

Sessel, Sofas
Couches
Matratzen
sowie alle Arten
Polstermöbel
wie immer bei
Kap. Diemel
Bochum
Belmer 12.

15 geb.
Pianos
Flügel
u. a. 1. Ophir
Steinweg, Bochum,
Roth & Junius,
Kreutzbach, Neu-
meyer usw.
Günstige
Zahlungsbeding.
Pianohaus
Marks
Bochum
Kaiser-Wilhelm-
Straße

PELZE
Kleidung und ge-
richtete
Wolff
Bochum
Bogardstraße 10

Ostpreussische
Gänsefedern
mit Daunen, füll-
fertig 5.50 M. je 10 Stk.
Entenfedern
3 Stk. 12 Stk. 10 Stk.
Versand per Nachn.
W. Tiedeb.
Cherke (Chr.).

Koffer
Taschen
Mappen
sowie Negativkarten
und Briefe.
Paul Köllermann
4 Br. Oberstraße
Bochum,
Borstelstraße 43.
Gde. Rottstraße.

Theodor Hess & Co.
Kortumstraße 39
Fernruf 6346

Wachmalchen
Waffelmaschinen
Wagner
Herde, Ofen
Eisen- und
Hauswaren
Spezialhaus
Heinrich
Cremer
Bochum
Dortener
Straße 20
Fernruf 65398

Einer sagt's
dem andern.
Heringe.
zu haben sind bei
Jos. Pickstroff
Westfälische
Kaiser-Friedrich-Platz
Bochum

Ihr
Herrenhut
für 90 Pf.
mit geringster und
neu aufgelegt bei
Geyer, 50 Stk. Boch.
Wollmarkt 7.

Wieder etwas Neues in der Mode: FLACHE ABSÄTZE



14.90

Neuer Schleifen-
Zuggumpe

12.90

Echt Schlangen-
Blatt

Es gibt nichts Bessere als diese
flotten, sportlichen Pumps, die
Böhmer in großer Auswahl zeigt

Böhmer

BOCHUM
im Zeichen von
GRÜBENLICHT
und
**WEIHNACHTS-
BAUM**

Große Nikolauszüge
4. 12. Boch.-Langendreer u. Werne
5. 12. Altfeld
6. 12. Bochum-Linden-Dahlhausen



Und ist...

an deinen Möbelstücken,
An Tisch und Stühlen was entzwei,
Dann gib dich selber nicht ans Helden,
Den Schreinermeister ruf herbei.

Möbel-Werkstätten
Josef Bausen
Herner Str. 264, Ruf 62619

Heinr. Beine
Bochum, Unterer Spitzberg 1
Schreiner u.
Beerdigungsgeschäft

Firma Wilh. Bock
Mech. Bau u. Möbelschreiner
Spezialität: Sperrholz-Türen
Oskar-Hoffm.-Str. 121, Ruf 61935

Christ. Brendt
Adolfstraße 22 Ruf 69678
Bau- u. Möbelschreiner
Beerdigungsgeschäft

Konrad Dregger
Feldsperstraße 110, Ruf 67911
Lieferung ganzer Bausammlungen
Sarglager

Aug. Hahnel
Mech. Tischlerei
Vidumstraße 9, Ruf 62813

Josef Großbüsch
Möbelschreiner
Grattenstraße 16
Wohnung: Wasserstraße 110

Gustav Reinke
Bochum, Albertstraße 23
Umbauarbeiten von Möbeln
Beizen und polieren

Heinr. Ohlrogge
Castroper Straße 54 / Ruf 61192
Möbelwerkstätten
Lieferanten von Möbeln

Franz Pape, Bochum
Mech. Schreiner
Klosterstr. 37 Ruf 61362

Josef Vollmer
Mothemstraße 26 Ruf 64368
Bau- u. Möbelschreiner
Sarggeschäft



Und soll'n...

die Wände neu erstrahlen,
So lege selbst die Hand nicht an,
Rimm dir den Mann, der firm im Malen
Und richtig tapezieren kann.

Heinrich Kaiser
Malermaler
Fachgenosse Maler- und Anstreicherarbeiten
Auguststraße 7 Ruf 62109

Heinrich Klemenz
Malermaler
Kohlenstraße 14 Ruf 65175

Josef Rohde
Malergeschäft
Wieschauer Straße 85 / Ruf 64388

Joseph Tillmann
Malermaler
Maler- u. Kleister- u. Anstreicher- u. Verglasung
Johannstraße 30 - Ruf 68098

Albert Gladen, Malermaler
Dekoratives Maler- u. Anstreicherarbeiten
jeder Art / Glasarbeiten
Dortener Straße 34
Ruf 68330

Franz Gohres
Farbige Raumgestaltung
Maler- u. Kleister- u. Anstreicher- u. Verglasung
Johannstraße 30 - Ruf 68098

Reise in's Kannenbäckerland

In der Kannenbäckersstadt Höhr-Grenzhausen — Die alte Töpferscheibe singt — Krüge und Pfeifen — Rund um den Brennofen

Es war eine schöne Wanderung, die uns vom Rhein her mitten ins Kannenbäckerland hinein brachte. Wir hatten in Koblenz am deutschen Eck an dem Zusammenfluss von Rhein und Mosel gehandelt und uns in morgendlicher Frische in Ruhe den großen herrlichen Strom begeben, auf dem gemächlich und schwer beladen die Vorkähne im Spanndes mächtigen Raddampfers vorüberzogen: Holz und Kohlen, Eisen und Erze in ihren festgeschnittenen Wänden bergend. Die Sonne blühte mit ihren ersten Strahlen. Ein leiser Nebel zerteilte sich und rückte die Reife Ehrenbreitstein in das Blickfeld unseres Auges. Da hinführten wir, wenn wir ins Kannenbäckerland wollten. Und so schritten wir die prächtige, immer wieder leise schwankende

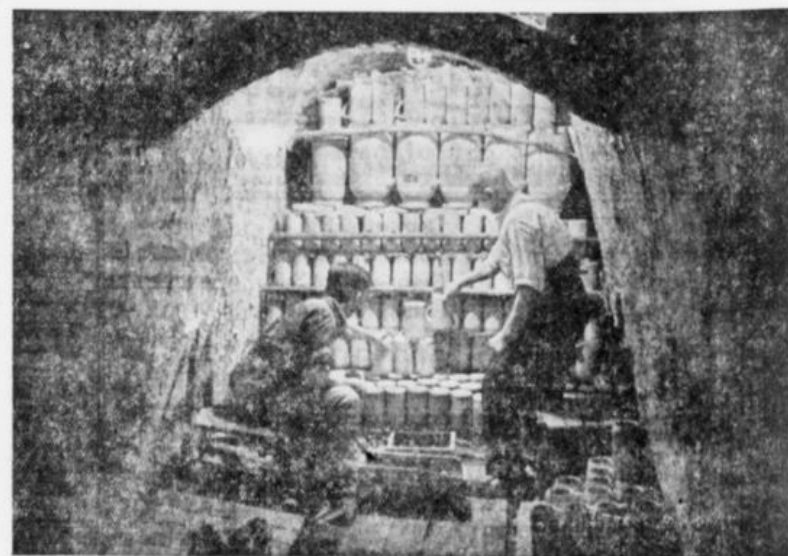
der Wald in seiner unmittelbaren Nähe. Links wies uns ein grünes Land mit schollenbraunen Feldern, im Hintergrund abermals der Wald mit dem Fuße eines hohen Gebirgs.

Hoch oben thront die Kannenbäckersstadt Höhr-Grenzhausen, und wenn man von unten herankommt, sieht man vorerst nichts anderes als einige unscheinbare Häuser. Aber schon an der Stadtgrenze kündet sich die besondere Aufgabe und das berufliche Gesicht dieser Stadt: ein riesiger, wundervoll gerillter und glasierter Topf steht da und trägt eingegraben ihren Namen. Und schon ist es soweit, daß einem die erste Töpferwerkstatt begegnet. Man braucht hier nicht weit herum zu suchen: überall tauchen die langgestreckten, dahin geduckten Töpferschuppen auf, in denen die alte Töpferscheibe singt, in denen sich Topf an Topf, Teller an Teller, Gebrauchsgegenstände und Kunstgegenstände aneinanderreihen. Es sind fast alles Werkstätten mit einem berühmten Namen: denn diese Töpfer sind nicht nur Arbeiter für die gewöhnlichen Gegenstände des Alltags, sondern auch oftmals Künstler, die mit ihren geschickten Händen wundervolle Dinge zu gestalten wissen. Es sind Leute darunter, die einen langen Lehrgang und Akademiestudium hinter sich haben und die Veranlagung, Lust und Liebe zu diesem Beruf treibt. Man weiß heute längst, daß die hohe Töpferkunst etwas ganz Wunderbares ist. Nicht nur, daß sie eines der ältesten Handwerke der Menschheit überhaupt ist, sondern auch in ihren tausend Möglichkeiten überall in unser Alltagsleben hineinreicht. Es ist vor allem eines der „bodenständlichsten“ Handwerke, ihr Handwerker schafft ja aus dem Unmittelbaren seiner Erde heraus, auf der er lebt. Man geht so fast mit einer gewissen Ehrfurcht in eine solche Werkstatt hinein. Nicht nur schon wegen des plötzlich eingehenden Geruches, daß der Töpfer ein Schöpfer ganz von eigenen Gnaden ist: Der Ruch der Erde umgibt uns da, unwillkürlich erinnert man sich des biblischen Wortes, daß auch der Mensch aus Erde gemacht ist. Das heilige Geheimnis des Schöpfungsaufbaues umschließt uns gleichsam in diesen gelben, weichen und rot tonüberdachten Räumen. Wir betreten gleich am Eingang der Stadt die Töpferwerkstatt B a l s e r - R o p p, in der wir auf das Lebenswichtige aufgenommen werden. Es ist keinesfalls die größte, aber hier entstehen, wie in den anderen Werkstätten, Qualitätsarbeiten von manchmal recht hohem kunsthandwerklichem Rang. Wie wundervoll einfach das alles im Arbeitsvorgang zu sein scheint und welche hohe Geschicklichkeit das alles erfordert! Es ist immer wieder eine Arbeit auf „lange Sicht“, denn alles braucht zu seinem Fertigwerden unendliche Geduld und Zeit. Erst entsteht die Form, mühsam wächst die Gestalt, fertig geworden tritt der kunstvoll geführte Pinsel in Tätigkeit bis zum Schluss, wenn genügend Stücke beisammen sind, der Brennofen die tausend Töpferdinge gebrauchsfertig hart brennt. Und auch hier ist nicht immer alles wunschgemäß verlaufen. Aus Schillers Lied von der Glocke kann man in anderen Worten umschreiben: „Wenn der Brand misslang?“ Alles muß wohl ineinanderpielen, wenn es glücken soll.

Wir wollten uns nicht lange aufhalten und haben dabei doch Stunden gebraucht. Noch andere Töpferwerkstätten suchen wir auf, auch einen Großbetrieb. Wir beachten die eigene und wohl auch einige Akademie für Töpferei, die es in Höhr-Grenzhausen für ganz Deutschland gibt, wir stehen vor dem wundervollen Töpferbrunnen, der uns in Ueberlebensgröße einen jungen Töpfer an der Drehscheibe zeigt: wie wundervoll das alles ist! Aber dann erinnern wir uns, daß wir noch einen weiteren Weg vor uns haben. Daß er wenigstens in unserem Plan steht. Wir wollen weiter über die immer noch ansteigenden Höhen an schmucken, sauberen Dörfern an grünen, vollen Wiesen, an dichtem Wald und weiligen Ebenen vorbei nach dem kleinen Ort Baumbach. Hier wie in dieser ganzen Gegend blüht vor allem die Herstellung der edelsten Töpfe und Krüge. Ein letzter Höhenrücken ist überwunden, ein Wald ist durchschritten, als es in Anmut mit seinen kleinen Häusern, dem gedruckten Turm seiner Kirche fast überraschend vor uns auftaucht. Wie herrlich dieses Dörfchen in das Rundum der gebirglichen und waldreichen Gegend eingebettet liegt! Auf und ab laufen die Strahlen und Gassen. Wir treten in eine kleine Pfeifen-Töpferei. Pfeifen in allen Variationen liegen vor unseren Blicken. Ihre Herstellung ist ziemlich ein-



Das große Brennofenhaus eines Kannenbäckers. Der aufsteigende Qualm zeigt, daß der Brennofen, der ein kleines tönernes Haus für sich darstellt, angefeuert ist. Sechzig Zentner Kohlen und mehr verschlingt ein einziger Brand.



Blick in das Innere eines großen Brennofens. Frisch gedrehte Topfwaren werden zum Härten aufgestellt. Es gehen Riesensmengen in einen solchen Raum. (Vergleiche unseren Artikel.) (Photos: Max Gollner)



Vor dem Töpferbrunnen in Höhr-Grenzhausen.

Schiffsbrücke hinüber ans jenseitige Ufer. Eine weitere Strecke begleiteten wir den wallenden Strom bis wir Vallendar erreichten, wo schon bald an einer Weiche ein gelber Feiger stand: Nach Höhr-Grenzhausen. Wir hatten den Ehrgeiz, alles zu Fuß zu machen. Und wenn uns inzwischen die Sonne in der gutmütigsten und wohlwollendsten Weise warm auf den Rücken schien, so wollte und das zwar immer noch als eine Freude, nicht so ganz als mühselos erscheinen. Denn der Weg liegt zunächst langsam, dann aber mit umso heftigeren Widerständen an, daß wir unser frohes Singen zunächst einstellen und uns mit dem Ringen der Augen begnügen mußten. Aber auch das wollte uns nichts anderes denn als köstlich erscheinen. Im Schatten der dichten Bäume schritt es sich gut; rechts ragte



Ein Werk wird vollendet: Der Henkel wird an den Krug angebracht.

fach. Dafür aber auch kaum lohnend. Die Leute sind daneben handfeste und arbeitssame Bauern, die das Töpfer-Gewerbe loszusagen „nebenbei“ betreiben. Wir besichtigen dann eine atonale Krugherstellungswerkstätte. Immer wieder begegnet man der bekannten Drehscheibe, die oft heute noch wie ehemals bedient wird: mit den Händen und den Füßen, mit dem ganzen Körper arbeitet der Töpfer. Die Scheibe dreht sich in Eile, während die Hände den weichen Ton auf das Geschickliche in die gewünschten Formen bringen. Handwerksleute kennen der Töpfer bis auf drei, vier Dutzendchen kaum, alles ist das Werk seiner Finger, seiner Hände. Fast jeder dieser Töpfer im Kannenbäckerland hat seine bestimmte Spezialität: der eine macht nur Pfeifen, der andere Teller, wieder ein anderer nur Krüge. Ueber Generationen erbt sich dieser Brauch, der manchmal mit einem bestimmt Recht verbunden ist. Ein riesiges Haer von Krügen breitet sich vor unseren Blicken aus. Welch künstliche Geschicklichkeit wohl in solchem Krug? Denn dieses Kleinod geht von hier aus oft in die weite Welt hinaus. Wir kamen eben, als der Töpfer seinen mächtigen Bren-

Rolf Sieb.

Tun
für die Welt
dieser Kampf
den drückten
Punkt Vorprung
verliert Allersch
mäßig. Der Au
möglich sogar e
Weisungen Tur

Union
Bange haben
finden. Ihre K
seitwelle sehr
gegen Fortun
mehr mit den

Wir aber
gen die Verfü
schaft! Dafür
wissen, daß
wird! ... Es
von jedem ein
die seinem G

Mr. morgiger
mehr viel erhoff
men ist, auch d
Boge noch hoff

Weiterer

steigt die Voren
Begegnungen: i
und Brandenbu
verteidiger Nord
fährtet. — Gr
wieder die

Unter dem Ron
tet der SS Reg
in dem zahlreich
Simon, Rüppel
Bachmann bei
Rüppel, Teub
oeden. — In d
Turnier zum V
Kämpfe den Ro
Berlin. Schwim
deutsche TB S
Klubkampf aus
Am Bader der

wird das übliche
Stemmer über
Kunstkraftsport
hen unserer K
mit ihrem Kult
Einen bis Sed
mäßigen Variet

sind im Wochen
Den Beginn me
heilige Mater
Amerikaner. A
Europareise aus
flaffige europäi
deutschen

ist recht viel ge
Düsselhof hat
meisterpaar Ro
Im Wirtelunf
felder Hindenbu
der Rheinland
bildeten Weiter

ist an erster St
Rheinlandhalle
der besten Sp
bringt die Hall
schaffenskenne
ten weiter in P

sind Galoppren
Waldheim-Ruhe



Die tische
mannliche
der t ap
rungstot
mann

Die Winterarbeit der NS-Frauensschaft

Deutsches Frauenwerk im Kreise Bochum vom Sept. bis November

Wie alljährlich, so war auch in diesem Jahre der Reichsparteitag in Nürnberg Auftakt zur Winterarbeit. Reiches Erleben, gepaart mit vielen Anregungen war den glücklichen Beteiligten Anlaß, die ersten Arbeitsschritte mit Begeisterung auszuführen. Mit neuer Kraft und mit neuer Freude wurden sodann die Arbeiten in den Ortsgruppen aufgenommen. Mit Beginn des Winters erhöht sich naturgemäß die Arbeit auf dem Gebiet des Hilfsdienstes für die NSB, für die unsere Block- und Zellenfrauen zur Verfügung stehen, ganz besonders. Damit die gewaltigen Aufgaben gemeistert werden können, ist eine richtig durchdachte Organisation notwendig. Zu diesem Zwecke fand zu Beginn jeden Monats eine Kreisbesprechung statt, in der Kreisführerinnen Frau Goebels für die Arbeiten des jeweiligen Monats die Richtlinien gab. Einmal im Monat kamen sodann die Amtsführerinnen jeder Ortsgruppe zu gemeinsamer Besprechung zusammen.

In den ländlichen Außenbezirken ist mit Gleich an das Einfachen herangegangen. In Querenburg sind beispielsweise allein über 1000 Dolen Obst und Gemüse eingesammelt worden, die der NSB zur Verfügung gestellt wurden. In Altenbochum wurde auch in diesem Winter wieder ein Mittagstisch für Wöchnerinnen und Kranke errichtet. In den Häusern wird doppelt fleißig für das Winterhilfswerk gesorgt. Bei den Kinderheimen in den Schulen halten ebenfalls in großer Anzahl unsere Block- und Zellenfrauen. Für unsere Grenz- und Auslandsdeutschen, durch viel aufklärerische Vortragsarbeit uns ans Herz gewachsen, wird in diesem Winter mit besonderer Liebe gearbeitet. Als Beweis

sei hier die Ortsgruppe Hellenburg genannt, die bereits Ende November über 100 Stück wunderhübscher Kleidungsstücke für unsere Patengau Oberkasseler anfertigt hat. Doch nicht nur auf die Herstellung von praktischen Kleidungsstücken legen wir Wert, es wollen auch die seelischen Räte gelindert werden. Darum treffen wir die Frauen und Mädel in der Frauenkasseler und in den Jugendgruppen mit der Vertiefung von einander bis zu künstlerisch hochwertigen Mappen, deren Inhalt aus deutschen Gedichten, Liedern und Sprüchen besteht.

Die Pflichten wurden zum großen Teil ausgefüllt mit Vorträgen aller Art.

wonon die über die germanische Frau in Frühzeit und Mittelalter im Vordergrund standen. Auch der Vierjahresplan und Weltanschauungsfragen wurden behandelt. Der Ernsthaftigkeit wurde in allen Ortsgruppen, in den ländlichen Bezirken wirkungsvoll im Freien, gefeiert. Die Ortsgruppe Grumme konnte im Oktober auf ihr fünfjähriges Bestehen zurückblicken. Schweren Herzens mußte sich die Frauenkasseler Ehrenfeld von ihrer langjährigen Leiterin, Frau Dietrich, die ihre Ortsgruppe aus kleinen Anfängen auf eine beachtliche Höhe gebracht, trennen. An ihrem Abschiedsabend konnte sich Frau Dietrich von der großen Treue und Anhänglichkeit ihrer Mitarbeiterinnen überzeugen. Am 1. Nov. fand in der Aula des Freiherr-von-Stein-Gymnasiums die feierliche Ueberführung des BDM in die Frauenkasseler statt. Am selben Tage fanden sich die Leiterinnen mit einem kleinen Kreis geladener Gäste in der Mülleschule Freilichtstätte ein, um in feierlicher Weise eine „Bühnenkasseler“ zu eröffnen, die während der folgenden vier Tage unter dem Leitfaden:

„Das Buch in der Familie“ durchgeführt wurde. Nicht nur eine Schau erlebter Bücher, sondern damit verbundene Vortragsveranstaltungen, für Erwachsene und Kinder, wozu der Nachmittags für die Kleinsten von besonderem Reiz war, waren Beweis dafür, wie groß das Bedürfnis für geistiges Leben ist in unseren Frauen lebt. Der 9. November wurde gemeinsam mit den politischen Ortsgruppen in würdiger Weise begangen. In 7 Ortsgruppen wurden den Frauenwerkmitgliedern in einer Feierstunde die Frauenwerkmedaillen überreicht. Der 10. November bildete für unsere Frauen einen Höhepunkt von besonderer Freude und Bedeutung. Ein feierlicher Wunschkreis am diesem Tage in Erfüllung. In der Dortmunder Westfalenhalle sprach vor überfülltem Hause unsere Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink. Ihre einfachen, doch so unendlich wirkungsvollen Worte fanden den Weg zum Herzen jeder anwesenden Frau. Viele unserer Amtsführerinnen hatten auch das Glück, beim feierlichen Empfang im Rathausaal sowie bei der Verpflegung der NS-Schwestern im Goldsaal der Westfalenhalle anwesend sein zu dürfen.

Der Aufbau unserer Jugendgruppen ist in diesem Anwesen begriffen. Doch alle jungen Frauen und Mädel im Alter von 14-20 Jahren sollen erfasst werden. Daher steht die Jugendgruppenwerbung ausnehmend im Vordergrund. Als erste große Veranstaltung fand im Parkhaus ein Werbeabend statt, an dem die Jugendgruppen durch Aufführung, Spiel und Bericht ihr Arbeitsgebiet lebendig vor Augen führten.

Die Kurse der NSB, Volkswirtschafts- und Hauswirtschaftslehre, erfreuen sich sehr regen Zuhörerschaft. Die Volkswirtschaftslehre bringt aus alter deutscher Tradition die Liebe zum Boden mit sich, so haben wir uns einer alten Gewohnheit erinnert, normierend braune Lebensnadeln herzustellen, nicht nur aus Tradition, sondern vielmehr aus volkswirtschaftlichen Gründen. In den Mutterkassen unserer Kreise wurden im September 25, im Oktober 42, im November 46 Kurse abgehalten.



Briefkasten

(Hier nachstehend, die unter dieser Aufschrift erscheinenden, sich ohne Gebühr und Kosten im Rahmen der postgesetzlichen Bestimmungen erteilen.)

G. 12. 1. Urlaubskarten können Sie nach allen Orten des Deutschen Reichs, soweit sie Bahnstation sind, erhalten. 2. Horizontal = waagrecht, vertikal = senkrecht. Wie die Rohrmarken angeordnet sind, entspricht sich allerdings unter, Kenntnis, ebenso auch die Stärke des Briefes. Es dürfte sich empfehlen, einen Fachmann zu Rate zu ziehen.

G. 13. Der Stromverbrauch des Rundfunkgeräts (4-Röhren-Philips-Super) beläuft sich auf 55 bis 60 Watt je Stunde.

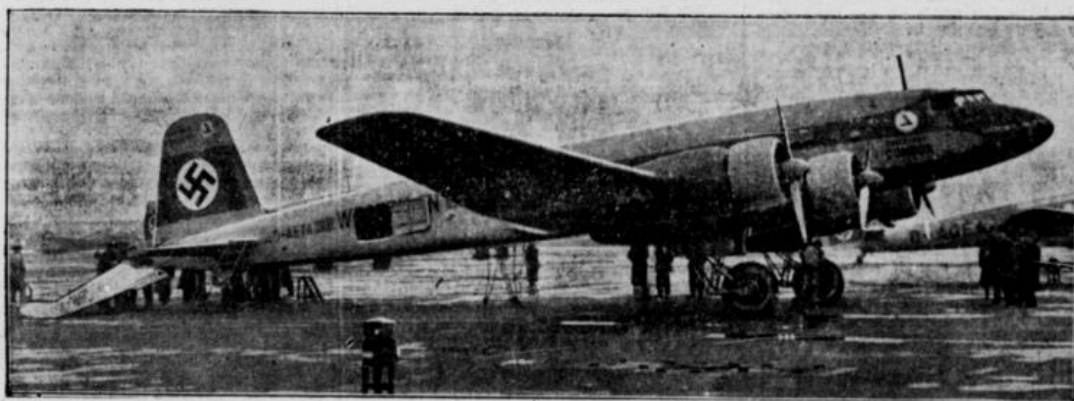
Nacht Guck Luune!

Kleine Verwechslung.

Neulich kommt mein Freund Dohar in ein Büro. Er will sich melden lassen, aber die Sekretärin winkt ängstlich ab und sagt: „Einen Augenblick, bitte.“ Und schon hört mein Freund, wie im Nebenzimmer der Chef maßlos brüllt und mit lauter Stimme Injurien heraussprudelt. „Was macht denn der Chef?“, fragt Dohar. „Er spricht mit Wien“, meint gitternd die Sekretärin. „Wien“, sagt leise Dohar, „warum benutzt er denn nicht das Telefon?“

Schmikka schärft sein Schweden. Im Stammbuchrestaurant Summ. Zwei Haare schwimmen in der Suppe. Schmikka tobt: „Schweinefleisch! Wie kommen die Haare in die Suppe?“ Der Kellner lächelt: „Eine Aufmerksamkeit der Küche, mein Herr! Die Köchin verläßt heute unser Haus und da hat sie ihren treuen Stammgästen ein paar Haare als Andenken in die Suppe gegeben.“

Platz für 26 Fahrgäste im „Condor“ bei einer Höchstgeschwindigkeit von 375 Stundenkilometer



Demnächst stellt die Deutsche Lufttransportgesellschaft „Condor“ in Dienst. Das Riesenspannflugzeug bietet bequem Platz für 26 Fahrgäste und entwickelt eine Höchstgeschwindigkeit von 375 Stundenkilometer. Durch die Verwendung dieser großen Flugzeuge wird eine weitere Sicherheit im deutschen Flugbetrieb gewährleistet.

SIEMENS
RUND
FUNK
GERÄTE

Für besonders
hohe Ansprüche
an Klangreinheit

SIEMENS
S4 SUPERHET
RM 224 -

Vorführung in allen guten Fachgeschäften

Berrittene Strümpfe

Es lohnt sich, wenn Sie Ihre Strümpfe bei mir anprobieren lassen. Von 3 Paar alten erhalten Sie 1 Paar gute, aber nur bei

W. G. G. Bochum, Marktstr. 15, geg. 1916

Offene Zeitungsalbau

Manufaktur!

Willst Du verkaufen deinen Wagen — Dann brauchst Du Dich nicht erst zu plagen — Etwas weite Wege machen — Des Preises wegen Dich verachten — Die „Kleine“ hier, erparst Du alles — Sie ist fürwahr was Ideales — Sie spart Dir Ärger, Mühe, Verdruß — Die „Kleine“ hier, erparst Du alles — Vor allem, Du bestimmst den Preis — Den Käufer sie zu finden weißt!

* Die „Kleine Kneipe“ in der Markt-Str.

Stadtteil Hamme

Ueber 39 Jahre
Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt

Otto Jork

Bochum, Dorstener Straße 186. Ruf 678 75
Filialen in allen Stadtteilen.

Fritz Rullmann
Tuch- und Maßgeschäft
Anfertigung feiner Herren- und Damen-Garderobe und Uniformen
It. Genehmigung der R. Z. M.
Bochum IV, Von-der-Recke-Str. 11

Ernst Wädicke
Bäckerei und Konditorei
Dorstener Straße 173
Sämtliche Sorten Brot.
Tägl. frische Backwaren.

Wilh. Grummet
Papier- und Schreibwaren-
handlung, Dorstener Str. 171

Lorenz Wichard
Schreinermeister
Von-der-Recke-Straße 14
Der bekannt günstigste Einkauf
für Qualitäts-Möbel

August Böving
Dorstener Straße 196
Polstererei

Willy Konrad
Polstererei, Aufpolstern
sowie Neuanfertigung
sämmtl. Polstermöbel
Dorstener Str. 213 u. Prinzenstr. 16

**Annahmestellen
der
Volks-Zeitung
in Bochum-Hamme:**
Papier- u. Schreibwarenhandlung
Grummet, Dorstener Str. 171
Papierhandlung Selbel, Von-der-
Recke-Straße 22
Entgegennahme von Anzeigen-
u. Zeitungsbestellungen

Heinr. Selbel
Von-der-Recke-Straße 22
Fachgeschäft
in Tabakfabrikanten

Woran Brauteltern denken sollten

Es gibt kein schöneres und sinnigeres Weihnachtsgeschenk für Ihre Tochter als die Schlafzimmers-Einrichtung 1938 neue Heim. Kommen Sie mit der jungen Braut bei uns vorbei! Unter unseren vielen Einrichtungen von in eleganten Holz- und edlen Formen finden Sie bestimmt das Richtige im bekannten

**Möbelhaus
W. BORGSMANN**
Bochum, Brückstr. 59-63

Bochums Heimatgeschichte

die Anfänge des Kohlenbergbaus, die Entwicklung vom kleinen Landstädtchen zur größten Kohlenstadt Europas usw. sind in dem

Bochumer Heimatbuch

eingehend behandelt. Bisher sind 3 Bände erschienen. Band 2 ist raslos vergiffen, nur noch Band 1 und 3 sind vorrätig. Einzelband Mk. 1,50; beide Bände zusammen Mk. 2,50

Zu beziehen durch den Buchhandel und die Geschäftsstelle der Volks-Zeitung

Dieser E...
Gräbste...
lerisch wertv...
unter ganz l...
nicht das e...
wurde.
Murnaus...
mit Brigitte...
Augenstich...
seiner Zeit...
manns, inde...
bundener D...
des Meiden...
erschlossene...
Edermann...
hissen Offiz...
Ladenberg...
Nähen fihre...
Verbreiten f...
sein Leben i...
größte Gefah...
eine große u...
endallstigen...
spielt die Mo...
ter zu retten...
gemeinen Be...
von der Gen...
wird. Dasfe...
Offizier, der...
kehrt. Am l...
gebene Treue...
se vom Vater...
Schuld auf s...
ner Dannes...
der dachend...
weil. Sie st...
nen Handlun...
Charakteren...
zeugende Deu...
ernsten Spiel...
Berlett, der...
den Film, wa...
Rufsch befora...
Verfilmung...
bräge zu gebe...

„D...
Jung gef...
Sprichwort...
komplizierten...
nerin und ein...
sich ineinander...
Hüterwachen...
mit einer Sch...
rat wird ein...
del gerufen.“
Bei der Unte...
wegen eines...
von der Sch...
diese große G...
feinen andere...
Der Geheimni...
er simuliert...
einmal nach...
dem Spiel w...
auf die Hoch...
beginnt für...
jezt genannt...
Aufgabenfre...
Verpflichtung...
sie nicht gewa...
verloren. Sie...
als Dandber...
und ihr Mari...
ruf des Arzte...
lein ist. Als...
Besuch komm...
abst, wird a...
Schule gewer...
zur Schule, r...
angegeben he...
gen sie mit...
faum erledig...
landbieten...
mit dem sie...
Ihr Gatte...
Als sein Ver...
manns bestat...
Da wird er...
laden, wo er...
die von der...
Räte wird v...
terfucht sie...
genefen wird...
nen die Pitt...
Gusti Dut...
reis, allem...
Verschäftig...
Radfaher. Da...
macht. Sie i...
und Bildfah...
Frau. Ab...
„Wann zwit...
ten weißt. T...
natürlich wie...
fer ist der...
baes als M...
Grenzt ist...
Genia Rifole...
sch einen...
die Mutterl...
noch Gusti...
fisch, der eig...
Emo ftererte...
und Phantaf...

Dier trium...
Wib. Als...
Roman „D...
Baumgarten...
schichte spielt...
handelt von...
fam. Sie b...

Ein Artikel Mussolinis?

„Eine Unverschämtheit von wahrhaft ultrademokratischem Stil“

Milano, 3. Dez. (Drath.) Der „Polo d'Italia“ wendet sich in einem „Der Saligenrang von Demos“ betitelten Aufsatz mit heftiger Schärfe gegen die niederrichtenden Äußerungen der „New York Times“, die sich angemaßt hatte,

die sogenannten „Demokraten“ zu einem Hungerstreik gegen die „Diktaturen“ aufzufordern.

Der Leitartikel des Mailänder Blattes läßt deutlich erkennen, daß er aus der Feder eines ehemaligen New Yorker Journalisten stammt. Ironisch weist der Artikel die blödsinnige Gegenüberstellung von „Demokraten“, die nach Frieden seufzen, und „Diktaturen“, die nur Krieg wollen, zurück. Sonderbar sei auch, daß das amerikanische Blatt es offenbar den europäischen „Demokraten“ überlassen wolle, den totalitären Staaten mit den Waffen entgegenzutreten, während die Vereinigten Staaten von Anfang an sich „geordnet zurückziehen“. — Großbritannien habe aber in der letzten Zeit keinerlei hervorstechende kriegerische Absichten erkennen lassen, und die Engländer könnten sich daher womöglich entschließen, sich „bis zum letzten Franzosen“ zu schlagen, wie man einmal feierlich zu sagen pflegte. (Der Artikel spielt darauf an, daß die englische Politik es seit jeher vorgezogen hat, andere Länder auf dem europäischen Festland für Großbritanniens Sache kämpfen zu lassen. — Die Schriftleitung.) Diese wenig günstigen Ausblicke dürften die New Yorker Zeitung wohl dazu antreiben, ein anderes Schlachtfeld für die Verteidigung jener Länder zu wählen, die sie als die „großen Demokraten“ bezeichnet habe.

Wenn die „New York Times“ das englisch-amerikanische Handelsabkommen als Beispiel dafür anführt, daß es andere Mittel als militärische zur Verteidigung des Friedens gebe, dann irre sie. In

dem Leitartikel „Butter oder Kanonen“ habe auch Italien bereits seine Wahl getroffen: Kanonen!

Wenn man die armen Völker, die das heiligste Recht besitzen, sich nicht für alle Zeiten das schreckliche Unrecht bei der Verteilung der Güter der Erde gefallen lassen zu müssen, als die „Angreifer“ definiert, dann sei dies

eine Unverschämtheit von wahrhaft ultrademokratischem Stil.

Und wenn man glaube, daß diese bedürftigen, aber dynamischen Völker durch die Drohung mit wirtschaftlicher Erdrückung eingeschüchtert werden könnten, dann sei dies ein Beweis für ungeheure Unwissenheit. Italien werde sich durch solche albernen Drohungen nicht einschüchtern lassen, aber es nehme von diesem geschmackvollen Vorhaben der Erdrückung, von diesem demokratischen Hungerstreik, der es erschiden soll, gebührende Kenntnis. Der Aufstieg in der amerikanischen Zeitung sei eine unheimliche, aber gewaltige Unternehmung im Kampf um Asien.

Was in den Tiefen der fetten Eingeweide der Demokraten als deren Programm drübe, sei die wirtschaftliche Erdrückung, die Erstückung, die Blockade und der Hunger für die Völker, die nicht fünfmal täglich essen.

Darin zeige sich die höchste Niedrigkeit, weil diese Kampfesart das wehrlose Volk treffe. Gegenüber solchen Randgebungen noch über die Zweckmäßigkeit der Autarkie diskutieren zu wollen, wäre nicht nur lächerlich, sondern ein Verbrechen. Die ihres Namens würdigen Völker seien gewarnt, die Drohungen mit wirtschaftlichem Kriege, Blockade und Hunger in der einzig möglichen Weise, mit der schnellsten und vollständigsten Vorbereitung der Götter und der Waffen zu beantworten.

Das Ehrenbuch an kinderreiche Familien!

„Zahlreiche Kinder sichern die Zukunft!“

„Gesunde Menschen sollen frühzeitig heiraten!“

Das Berlin, 2. Dez. (Drath.) Der Reichsbund der Kinderreichen veranstaltete am Anfang der Weihnachtsferien das Ehrenbuch für die deutschen kinderreichen Familien an 200 Reichsteile aus den Reihen seines Ehrenkreises und des Landesverbandes Berlin im Rahmen der von der Reichsregierung, der auch zahlreiche Vertreter von Partei und Staat bewohnten.

Zuerst ergab der Reichsminister des Reichspolitischen Amtes, der NSDAP, Dr. Groß, das Wort. Im Auftrag und Namen des Stellvertreters der Führer überbrachte er die Grüße und Glückwünsche der Partei. Ministerialdirektor Dr. Gützlaff übermittelte die Grüße des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern. In seinen Ausführungen stellte er die erhebliche Bedeutung des Gelebes zur Verhütung erbkrankter Nachkommen und insbesondere des Eheglaubens, und Glückwünsche für das deutsche Volk heraus. Die Erziehung des Volkes zu gesundem Denken und Volksempfinden könne sich aber nur dann ungestört auswirken,

wenn die gesunden Menschen frühzeitig heiraten können und ihnen die Aussicht von Kindern auch wirtschaftlich ermöglicht wird. Der Redner betonte, was im neuen Deutschland in dieser Hinsicht schon geschehen ist und was darauf hin, daß die nationalsozialistische Bevölkerungspolitik bereits große Erfolge zu verzeichnen habe. Der Reichsminister des Innern, Dr. Goebbels, dankte dem Redner für seine Ausführungen und betonte, daß die nationalsozialistische Bevölkerungspolitik bereits große Erfolge zu verzeichnen habe. Der Reichsminister des Innern, Dr. Goebbels, dankte dem Redner für seine Ausführungen und betonte, daß die nationalsozialistische Bevölkerungspolitik bereits große Erfolge zu verzeichnen habe.

Der Redner sagte weiter: Wir kommen darüber

nicht hinweg, daß auch heute noch durch die Geburt weiterer Kinder und so mit jedem Jahre zunehmend die Eltern, die Familie, die übrigen Kinder wirtschaftlich und sozial gegenüber Kinderlosen oder Kinderarmen der gleichen Schicht benachteiligt sind! Das kann nur der begreifen und verstehen, der wirklich mehrere Kinder hat und nun gewonnen ist, daß er mit fünf oder sechs Kindern als Arbeiter oder Angestellter mit demselben Lohn auskommen wie ein anderer, der unheiratet oder kinderarm ist.

Nicht Renten sichern die Zukunft des Volkes, und die Versorgung in Alter, sondern zahlreichere Kinder.

Der nationalsozialistische Staat wird sich daher nicht mit kleinen Mitteln begnügen, sondern er wird hier gründlich Wandel schaffen; denn bei vielen Gelegenheiten ist von Vertretern des Staates und der Partei die Notwendigkeit des Ausbaus der Familienkassen anerkannt worden. Beim letzten Parteitag in Nürnberg hat Staatssekretär der Reichsregierung, Dr. Goebbels, den Ausbau der Familienkassen als eine der wichtigsten Aufgaben der Reichsregierung bezeichnet. Die schon jetzt gewährten Kinderbeihilfen für Familien mit geringem Einkommen seien dabei

nur als ein Anfang

zur Lösung dieses großen Problems anzusehen!

Wer kinderreich ist, der ist auch bereit, zu opfern und zu entsagen; denn er erlebt andererseits auch das Glück und die Freude, die zahlreiche Kinder bereiten, aber wir müssen nun endlich den Mut haben,

anzuerkennen, daß die Eltern in jeder Hinsicht, in jedem Detail mit jedem Kind das sie großziehen haben, in Fragen der Einkommensrechnung, mehr zum Leben laichen als andere, die kinderlos oder kinderarm sind. Aber sollen und werden immer ein Opfer bedeuten.

oder das Opfer muß tragbar gestaltet werden.

Wir Kinderreichen wissen, daß das Leben Kampf bedeutet und wir wollen diesen Kampf nicht abnehmen, aber wir wissen auch, daß die Gefahr des

Kleine Tageschronik

Der Führer und Reichskanzler hat dem Chef der spanischen Nationalregierung, General Franco, zum Geburtstag drähtlich seine Glückwünsche übermittelt.

König Ghazi vom Irak gab am Donnerstag einen Empfang für Reichsjugendführer Walther von Schirach, an dem auch Außenminister Telford E. Wood sowie der deutsche Gesandte Dr. Grobha teilnahmen. Anschließend machte der Reichsjugendführer einen Besuch beim Ministerpräsidenten Mustafa. Abends war er mit seiner Begleitung Gast der deutschen Botschaft.

Für den aus Berlin scheidenden Kaiserlich-japanischen Botschafter veranstalteten der Reichsminister des Auswärtigen und Reichsminister des Innern ein Abschiedsfrühstück, an dem auch die Gattin des Botschafters, Komtesse Wuschakoff, sowie Mitglieder der Kaiserlich-japanischen Botschaft mit ihren Damen teilnahmen.

Der Gauleiter von Kurhessen, Staatsrat Heinrich, beging am 2. Dezember die Feier seines 50. Geburtstages. Aus diesem Anlaß überreichte der Führer dem Jubilar sein Bild mit einer persönlichen Widmung. In einer zu Ehren des Gauleiters veranstalteten Festigung der Gemeinderäte gab Oberbürgermeister Dr. Zahmer seine Ernennung zum Ehrenbürger der Gauhauptstadt Kassel bekannt.

Mit einer Rundrede „Soldat und Dichter“ trat der neuerschaffene Soldatische Vortragsdienst am Mittwochabend in der Krolloper erstmalig vor die Öffentlichkeit.

Der König und die Königin von Dänemark werden in der nächsten Woche eine kurze Reise nach England antreten. Die Abfahrt aus Kopenhagen ist vorläufig auf den 9. Dezember angesetzt. Die Rückkehr für spätestens den 20. Dezember vorgesehen. Wenn der Besuch in London auch privaten Charakter trägt, so werden Königin Christian und Königin Alexandra doch Gelegenheiten nehmen, König Georg und Königin Elisabeth zu begrüßen.

Die Maul- und Klauenseuche hat sich in Belgien über eine Anzahl neuer Gemeinden ausgebreitet, so daß deren Zahl am 27. November auf 1359 gegenüber 1291 am 22. November gestiegen war. Die Zahl der Krankheitsüberfälle in geringerer Weise, nämlich von 5212 auf 5200, gesunken.

Polens Staatspräsident, Professor Janusz Morski, wurde am 1. Dezember 70 Jahre alt. Sein hohes Amt verwaltet er bereits seit zwölf Jahren. Sein geringerer als Marshall Pilsudski selbst hat den ihm durch eine jahrzehnte lange Freundschaft eng verbundenen Mann nach der Revolution von 1918 der Nationalversammlung für den höchsten Posten im Staat vorgeschlagen.

Der Innsbrucker Flughafen wird nunmehr vergrößert und ausgebaut werden, da die Landesverhältnisse nicht mehr dem gesteigerten internationalen Flugverkehr genügen. Die Kosten für den geplanten Ausbau des Flughafens werden sich auf 30 bis 40.000 Schilling belaufen. Die Arbeiten sollen noch im Laufe dieser Woche in Angriff genommen werden.

Während einer Beratung mit dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Dr. Benes über die Steuerfrage wurde der Handelsminister Rajman in Absicht auf einen schweren Unwohlsein befallen, so daß er in seine Wohnung gebracht werden mußte. Die Ärzte

erwarten, daß die Eltern in jeder Hinsicht, in jedem Detail mit jedem Kind das sie großziehen haben, in Fragen der Einkommensrechnung, mehr zum Leben laichen als andere, die kinderlos oder kinderarm sind. Aber sollen und werden immer ein Opfer bedeuten.

Zum Schluß wies Dr. Gützlaff auf die Bedeutung des Reichsbundes der Kinderreichen als Kompensationsmittel für den Mangel an Kinderreichtum hin und sicherte ihm bei seinen Bestrebungen auch hinsichtlich der Förderung einer gesunden Auslese die Unterstützung der dem Reichs- und Preussischen Ministerium des Innern nachgeordneten Behörden, insbesondere der Gesundheitsämter, zu.

stellten einen Schlaganfall fest. Das Befinden des Ministers ist sehr ernst.

Durch einen Erlass hat der argentinische Bundespräsident den Staatsbeamten und -angestellten das Doppelverdienstverbot verboten. Die Entlohnung der innerpolitischen Lage führte im Rahmen einer Gerichtsreform zur Verabschiedung zahlreicher Bundesrichter und zur

Sozialismus, das kann nichts anderes sein als eine Verpfändung, nicht nur an das eigene Volk zu denken, sondern vor sich die großen Aufgaben der Gemeinschaft zu sehen und ihnen genügt zu handeln. (Aus der Rede des Führers zur Eröffnung des Reichstages, 1937/38.)

Entlassung verschiedener Generale, die sich der Neuordnung gegenüber unzufrieden zeigten. Angeblich steht auch die Auflösung sämtlicher bisheriger politischer Parteien bevor. Die Gegner des Integrationsplans erwarten eine Auswirkung dieser Maßnahmen auch auf die Grundbesitzer.

Das von amerikanischen Wirtschaftskreisen unterhaltene Institut für Statistik „Industrial Conference Board“ schätzt in einer Veröffentlichung die Gesamtzahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten Ende Oktober auf 6.555.000. Die Zunahme beträgt gegenüber dem September fast 300.000.

800. Todestag Kaiser Lothars III.

In diesen Tagen führte sich zum 800. Male der Todestag des Sachsen-Kaisers Lothar III., der des-



daß in der deutschen Geschichte von einer besonderen Bedeutung ist, weil er mit persönlicher Tapferkeit und männlichem Ehrgeiz das Kaiserliche Ansehen und die Würde des Reiches aufrecht erhielt. (Scherl-Archiv-W)

Nachbarliche Gemeinheit

Wien, 2. Dez. (Drath.) Das Wort von dem „getreuen Nachbarn“ findet in der Wirklichkeit leider nicht immer seine Bestätigung. Es gibt oft recht ungetreue Nachbarn und es gibt auch nachbarliche Gemeinheiten und Nachbarteile, die selbst vor dem Gesetz nur eine teilweise Sühne finden können. Ein solcher Fall kam dieser Tage vor dem Oberlandesgericht zur Verhandlung. Man versteht, daß die Einzelheiten, die darin erzählt wurden, keine Empörung verursachten.

In einem Gebirgsort Österreichs wohnte ein Beamter mit seiner Ehefrau in einem kleinen Häuschen, das ihnen gehörte. An den Garten stieß die Fassade eines anderen Gebäudes, das seinen guten Raum und auch ein Stück mit seinen Nachbarn durch einen nicht verriegelten Zaun teilte. Eines Tages mußte der Beamte in einer Dienstangelegenheit verreisen. Während er bei der Fassade des Nachbarns ein Telegramm ein, in dem es nur kurz hieß: „Ehemann schwer verunfallt. Liegt im Krankenhaus zu Wien.“ Die Frau mußte in ihrer Aufregung nichts Besseres, als sofort ihren Koffer zu packen und mit dem nächsten Zug zu ihrem schwerverletzten Mann zu fahren. Sie erlebte unterwegs furchtbare Stunden, da sie kaum noch damit rechnen, den Verunfallten lebend anzutreffen. Von der Bahnstation fuhr sie los mit einem Wagen in das Krankenhaus. Doch hier ergab sich zu ihrer größten Überraschung, daß von einem Unfall nicht die Rede war. Der Beamte war hier schon unbekannt. Auch das Telegramm war von dem Krankenhaus nicht abgelesen worden.

Die Frau wurde durch diese Auskunft natürlich nicht beruhigt. Schließlich beschloß sie, sofort nach Hause zurückzukehren, um noch weitere Nachrichten abzuwarten. Als sie ihr vorläufig verlassenes Haus betreten wollte, bemerkte sie auf den ersten Blick, daß das Schloß in Unordnung war. Sie eilte in die Zimmer, aber entdeckte sie, daß sämtliche Schränke und Schränke erbrochen waren. Es war kein Zweifel, daß ein Dieb die Dinge aus dem Haus, um nach dem Mann auch die Frau vom Hause wegzulocken und insulieren das Haus zu plündern.

Durch die Polizei wurden die Täter indes sehr rasch entdeckt. Es waren keine anderen als die Nachbarn. Das Haus der Verstorbenen im Nachbarhaus alles auf Belieben wurde. Der Dieb hatte erkannt, daß die Nachbarin auf insgesamt 12 Monate harte Kerker. Der Staatsanwalt meldete jedoch Befreiung an, da die gemeine Tat eines schmerzhaften Stahls verdiente.

Li Tschang erteilt kaufmännischen Unterricht

Eine chinesische Groteske

Von Heinrich Kiesel

James Bullox, ein junger, noch wenig abgeschliffener Engländer, war vor einigen Jahren mit etwas Geld nach Schanghai gekommen — je nem wohl aufrichtigen Begehrte dieser Erde, in dem alle Temperamente und Charakterprägungen der wunderlichen Gattung homo sapiens durchgeköstet — und hatte dort ein Am- und Exportgeschäft gestartet, das ganz gut ging. Schon in seiner ersten Heimat waren ihm merkwürdige und teilweise komische Dinge von der Hilfskraft und Dienstleistung der chinesischen Kaufleute (die bekanntlich die besten der Welt sind) an Ohren gekommen und dieses Diktum wollte er nun einmal in der kurzweiligen Art seiner Rasse auf seine Richtigkeit prüfen.

Eines Morgens ließ er sich von einem Hilfskraft nach Kanton, der Chinesenstadt, gehen und trat in das Geschäftswarenhaus des Herrn Li Tschang ein — in der Laune eines mittelalterlichen Fürsten, der seinen Hofnarren hänseln will. In dem endlos langen und unangenehm vollgepackten Raum arbeiteten mehr als 20 Angestellte eilig an Säcken, Rissen und Kästen. Denn Li Tschang war sehr reich.

Er stand selbst hinter dem Bedientisch und beaufsichtigte den eintretenden „fremden Teufel“ höflich. „Li Tschang, was ist das?“ (Haben Sie Ihren Reis geessen?) sagte Bullox auf Chinesisch. Es ist die traditionelle Begrüßungsfrage der Chinesen. In Bullox' Mund — er hatte die fünf Worte sorgfältig auswendig gelernt — sollte sie einen

Sinn bedeuten.

Aber die Engländer sprechen fremde Sprachen so komisch aus. Der Sohn des Himmels lachte lautlos, aber bis über beide Ohren.

„Und wie tun Sie nun?“ fragte er dann auf einmal blitzschnell und formgerecht auf Englisch. Dagegen, seinen Krampf abzuhebeln.

„Vielen Dank“, entgegnete der vor ihm stehende feigende Rottkopf ein wenig überlaut. „Euer Geschäft scheint sehr gesund zu sein, denn Sie sind sehr reich. Sind Sie nicht?“

„Bitte lassen Sie mich über meine Magerkeit“, erwiderte der in der Tat ziemlich runde Chineser, bescheiden das Kompliment abweisend. „Es scheint Ihnen —“ er sprach ein für einen Fremden fast beinahe elegant zu nennendes Englisch, nicht jenes lächerliche Null-Null-Null, das fast das „r“, das kein Chineser herausbringen, gebraucht er ein „l“, oder er verfluchte den Laut ganz — nach Ihrem blühenden Aussehen zu urteilen, in diesem Lande gut zu gefallen, nach meiner ähernen Meinung.“

Bullox lachte ganz ungeniert heraus. „Aber den Chinesen hörte das gar nicht. „Ihre törichte ältere Bruder steht zu Ihren Diensten“, sprach er weiter und reichte die Hände über der Brust.

„Hören Sie zu, verehrter Schatzkammer!“ sagte Bullox aufmunternd und großartig. „Ich möchte ein halbes Pfund Reis bei Ihnen kaufen.“

Der aufmerksame Freund Lauer Gesichtlichkeit wird es Ihnen gern über den Tisch reichen.“

„Nein! Ich möchte es in mein Kontor geschickt haben.“ Bullox nannte seine Adresse in der Konzeption. Es war ungefähr vier Kilometer bis dahin.

Es wird dem unermüdlichen Schüler Ihrer Lehre ein Vergnügen sein, es zu befragen.“

„Was-a-! Sie wollen doch wegen der Hand-

voll Reis nicht einen Ihrer verehrten Herren Kommissar den Weg machen lassen?“

„Nein“, entgegnete Li Tschang lächelnd. „Ich alter Mann bringe es selber.“

Bullox verfuhr in seinem bis dahin spärlichen Gedankenlauf — er hatte sich mit dem „Chin“ zu einem Schach machen wollen — einen kleinen Knack. „Wie ist das möglich?“, rief er. Die Spinnweben-Waske glitt von seinen Augen, die plötzlich ernst und misshellig dreinschauten.

„Ich bin“, sagte der Chineser — und seine Brust schloß sich wie in Aneinandergeklebten, feststehenden Gesicht verengte sich — „ein ganz klein wenig wohlhabend geworden, indem ich mich selbst um alles bemühte. Dabei bleibe ich. Denn ich will nicht wieder ganz arm werden.“

Bullox schwieg und schien angestrengt nachzudenken. „Hören Sie, Herr Li Tschang“, sagte er schließlich. „Gott schenke Ihnen einen gesegneten Verhandlungserfolg zu haben. Schicken Sie mir mit dem Reis noch 1000 Sack Sojabohnen und 50 Tons Weizenmehl, die ich gerade für Eingaberechne brauche. Haben Sie?“

„33 Yen per Ton. Erstklassige Volo-Weizenmehl zum niedrigsten Tagespreis.“

„Ganz recht, Herr Li Tschang, zum — Preis des Tages.“ Schloß er. „Sie haben mir da soeben die beste kaufmännische Lehre gegeben, die ich je empfangen habe.“

Der Chineser verbeugte sich tief und notierte gleichmäßig den Auftrag. „Ich hoffe meinen verehrten Freund Bullox bald wieder in meinem armeneligen Bäckchen begrüßen zu können“, äußerte er beim Abschied — und selbst der menschentumliche Beobachter hätte nicht sagen können, ob in seinem heiteren Angesicht ein Schimmer abgründiger Ironie mitglänzte oder nicht.

das eine

Proge kann man
mi! Wer Der
ber in der letzten
ollendes Weiß.
y auffällt. Wie
r als Wachen?
orteile: es ver-
tliche Ablage-
er Wache ihre
Aussehen sind
ist erhöht.
hebehandlung:
he sein!

Schröder
- Ruf 61693

das Beste!
er ... ab 20. RM
... ab 40. RM
... ab 60. RM
... ab 80. RM
Bochum,
Kortumstr. 55

4°

mer Spitzberg

Eine Welt voller Geheimnisse
offenbar! sich!

Eine Welt der Wunder erstet in dem Film



Die Kopfläger von Borneo

Das Paradies der malaiischen Inselwelt zeigt seine tropische Fülle, aber auch die dunklen Schatten seines Dämonen-
plakens. Das Schicksal einer jungen
Liebe wird von den harten Gesetzen
einer Rasse bestimmt, die zu stolz ist,
ihre Gefühle zu offenbaren.

Dieser einzigartige Großfilm
läuft in 3 außergewöhnlichen
Sonder-Vorstellungen:

Samstag abds. 22.15 Uhr
Sonntag vorm. 11.30 Uhr
Sonntag abds. 22.15 Uhr

Gewöhnliche Preise. Vorverkauf 10%
Jugendliche nicht zugelassen

UFA-TONHALLE

Heiteres Allerlei

mit „Kraft durch Freude“

Sonntag, 5. Dez., 20 Uhr Einlaß 19.30 Uhr

Humor für Herz u. Ohr

Das gesamte Duisburger Ballett

Ballettmeisterin Frida Holst

Heinz Rohleder

der beliebte Ansager und Plauderer

Adele Kramer

Gitarren-Virtuosin, Berlin

Joe Milton

Rückwärts-Saltomortale auf d. Drahtseil

und weitere Künstler.

Kapital: 80 Pfg. bis 1.20 RM

Verkaufsstelle: Korumstr. 62 u. an
der Abendkasse im Schützenhof

Lichtspielhaus

Bochum, Marienstraße 14

Sonntag, Montag, Dienstag

5. 6. und 7. Dez., nachmittags

2.00 Uhr

Der neue Märchenfilm

Dornröschen

Eltern, macht euren Kindern

eine Weihnachtsfreude, und

schickt oder beileidet sie in

dieses schöne Programm

Die Heizung ist beheizt mehr wert
als die Toilette!

Sehe schon

4-Zimmerwohnung

In Sonnen-Gelände

mit eigener, abt. Zentralheizung und

renoviert, sofort oder später zu be-
mieten. Näheres:

Weber, Wanne-Eickel

Gesamtpreise 2.

Stadttheater Bochum

Sonntag, 4. Dez.

20-22 Uhr

Normale B 8

Wichtige

Uraufführung

Afrikanische

Hochzeit

von E. Hoffmann

Freitag, 5. Dez.

18 Uhr

Kuhle Normale

Rumpelstilzchen

Preise: 0,25 bis

1,20 RM

20-22,30 Uhr

Clarus Ring 4

Coriolan

von H. Schafers

Freitag, 6. Dez.

19,30-23 Uhr

drück. West. 1. b.

2000 „Struß“ durch

„Struß“

28. Ring a

Antonius und

Kleopatra

von H. Schafers

Freitag, 7. Dez.

20-22,45 Uhr

Normale B 9

Westf. 1. b.

der Räder Cyrol

Der

Waffenschmied

von H. Schafers

Freitag, 8. Dez.

18 Uhr

Kuhle Normale

Rumpelstilzchen

20-22,30 Uhr

Normale A 9

Afrikanische

Hochzeit

Freitag, 9. Dez.

20 Uhr

Normale

Symphonie-

Konzert

Freitag, 10. Dez.

20-22,30 Uhr

Normale O 8 und

Waldhorn. für alle

Normale

Titus Andronicus

von H. Schafers

Sonntag, 11. Dez.

19-21,30 Uhr

Kuhle Normale

Julius Caesar

von H. Schafers

Sonntag, 12. Dez.

11-13,30 Uhr

Kuhle Normale

Julius Caesar

von H. Schafers

Sonntag, 13. Dez.

19-21,30 Uhr

Kuhle Normale

Coriolan

von H. Schafers

Sonntag, 14. Dez.

19-22,30 Uhr

Kuhle Normale

Antonius und

Kleopatra

von H. Schafers

Freitag, 15. Dez.

20 Uhr

Normale

Prakt. Weihnachts-

geschenk

Holt neue Teatral-

Reisebroschüren f.

antiker, Kunst, für

35 „A“ zu verkaufen

Ring u. B. 3. 994

a. b. 3. 994

a. b. 3. 994

a. b. 3. 994



Das Zeichen bürgt für Qualität und Halt!

Handwerksarbeit unter jeden Lichterbaum!

Den handgearbeiteten Hut mit dem Gütezeichen des Reichs-
Innungsverbandes des Putzmacherhandwerks erhalten Sie
in nachstehenden Geschäften:

In Bochum:

Bausen & Birkhöfer, Bochum, Rottstraße 15

Alwine Borgolte, Bochum, Oskar-Hoffmann-Straße 106

Lisette Debus, Bochum-Gerthe, Garther Straße 4

Fr. August Dormann, Boch.-Langendreer, Kaiserstr. 207

Ella Heermann, Bochum, Herner Straße 74

Ida Haus, Bochum, Rottstraße 32

Anna Hoefeld, Bochum, Korumstraße 127

Martha Gotzian, Bochum-Langendreer, Hohe Eiche 12

Fr. August Köttemeier, Bochum, Hattlinger Straße 27

Martha Lork, Bochum, Wittener Straße 20

Emmi Nie, Bochum-Langendreer, Kaiserstraße 188

Aenne Nöthe, Bochum, Haderslebener Str. 10a Wittenhauser Str.

Fr. August Rathfeld, Bochum, Hattlinger Straße 38

Hedwig Rosenkranz, Bochum, Bleichstraße 6

Ww. H. Strahl, Bochum-Linden, Hattlinger Straße 801

Therese Timmer, Bochum, Humboldtstraße 48a

Kortum Schänke Kortum-Bar

Bochum

Kortumstraße Ecke Bongardstraße

Alle jungen Paare

die sich Weihnachten verloben, laden

wir ein, in diesen Tagen zu uns zu

kommen und mit uns den Druck der

Verlobungs-Anzeigen zu besprechen.

Wir haben geschmackvolle Muster

zurechtgelegt, sodaß wir jeden Wunsch

erfüllen können.

Märkische Vereinsdruckerei

Schürmann & Klagges, Bochum

Mühlenstraße 12-14 / Ruf 64746

Salzlags-
mädchen

sofort gefucht.

Bochum,

Wiesengrabenstr. 24

4-Zimmer-
Wohnung

sum 1. 1. 38 zu vermieten

Bochum, Märkische Str. 13

2 gewerb. Räume

mit

4-Zimmer-Wohn.

(Wohnung) am 1. 1. 38 zu verm.

Bochum, Märkische Str. 13

2-Zimmer-Wohn.

mit 2 Zimmern, Bad, Küche, WC, etc.

Bochum, Märkische Str. 13

2 Parterre-
Zimmer

an ruh. Ort, sum 1. 1. 38 zu verm.

Bochum, Märkische Str. 13

Gr. Lagerräume

an ruh. Ort, sum 1. 1. 38 zu verm.

Bochum, Märkische Str. 13

3-4-Zimmerhaus

in ruh. Lage, sum 1. 1. 38 zu verm.

Bochum, Märkische Str. 13

Ankauf

von Gold und Silber

an 56

Schneider

Bochum, Korumstr. 65

Die Gemalturteilung

der die Wälder

Bochum, Märkische Str. 13

2. 1. 38 zu verm.

Bochum, Märkische Str. 13

2. 1. 38 zu verm.

Bochum, Märkische Str. 13

2. 1. 38 zu verm.

Bochum, Märkische Str. 13

2. 1. 38 zu verm.

Bochum, Märkische Str. 13

2. 1. 38 zu verm.

Bochum, Märkische Str. 13

2. 1. 38 zu verm.

Bochum, Märkische Str. 13

2. 1. 38 zu verm.

Zu Nikolaus

Haseleüsse 500 g 42 Pf.

Wainüsse 500 g 48, 46, 42 Pf.

Spekulatius 125 g 19, 14 Pf.

Schokoladen-Printen 125 g 28 Pf.

braune Printen 125 g 18 Pf.

Pfeffernüsse 125 g 12 Pf.

Dominosteine 125 g 28 Pf.

Spitzkuchen 125 g 24 Pf.

Tafeläpfel zum billigsten Tagespreis

Feigen 500 g 30 Pf.

Feigen in Paketen 170-g-Paket 13 Pf.

Weihnachts-Vollm.-Schokolade 50 g 15 Pf.

Vollmilch-Schokolade 100 g 34 Pf.

Weihnachtsmänner Stück 10 Pf.

Lebkuchenherze m. Schokolade Paket 50, 25 Pf.

Hill's Kaffee stets frisch und

aromatisch

125 g 75, 65, 60, 55, 50 Pf.

Zutaten für die Weihnachtsbäckerin der bekannt

guten und preiswerten Qualität

Aus unserer Weinkellerei empfehlen wir:

1935er Partenheimer Weißwein, natur Fl. o. Gl. 48 Pf.

1935er Niersteiner Domthai Fl. o. Gl. 60 Pf.

1935er Lieser Riesling Fl. o. Gl. 70 Pf.

1935er Liebfraumilch, natur Fl. o. Gl. 80 Pf.

1936er Mittlerer Kleinberg Fl. o. Gl. 70 Pf.

1936er Brauneberger Riesling Fl. o. Gl. 75 Pf.

Hill

Bochum, bekannte Verkaufsstellen

Wiederverkäuferliche Werbung

Bochum unter dem Weihnachtsbaum

das Spielzeug des Kindes, das

Bochum, Märkische Str. 13

Bochum, Märkische Str. 13

Bochum, Märkische Str. 13

Bochum, Märkische Str. 13

Bochum, Märkische Str. 13

Bochum, Märkische Str. 13

Bochum, Märkische Str. 13

Bochum, Märkische Str. 13

Bochum, Märkische Str. 13

Bochum, Märkische Str. 13

Bochum, Märkische Str. 13

Bochum, Märkische Str. 13

Bochum, Märkische Str. 13

Bochum, Märkische Str. 13

Bochum, Märkische Str. 13

Bochum, Märkische Str. 13

Bochum, Märkische Str. 13

Bochum, Märkische Str. 13

Bochum, Märkische Str. 13